

EINZELPREIS 3,25 EURO

Juli 2022
03



info

DAS JUNGGÄRTNER-MAGAZIN

Luft

ARBEITSGEMEINSCHAFT DEUTSCHER JUNGGÄRTNER e.V.

Seminarangebot

01.08. – 05.08.2022

Ferienfreizeit für Junggärtner
in Grünberg

08.08. – 13.08.2022

Seilklettertechnik - SKT-A
in Grünberg

26.08. – 28.08.2022

Pflasterarbeiten
in Grünberg

02.09. – 04.09.2022

Junggärtner-Generationentreffen
in Grünberg

12.10.2022

Arbeiten im Ausland
Online-Seminar

13.10. – 15.10.2022

Phytoparasitische Kleinpilze
in Grünberg

13.10. – 15.10.2022

Ökologischer Gemüsebau
in Grünberg

04.11. – 06.11.2022

Mitgliederversammlung II
in Leipzig

10.11. – 12.11.2022

Betriebsnachfolge erfolgreich gestalten
in Grünberg



Junggärtner

Weiterbilden. Weiterkommen.

INHALT

- JUNGGÄRTNER-AKTUELL**
02 Ein Leitartikel von Kathy Deilen
- LANDESVERBÄNDE & ORTSGRUPPEN**
04 Bayern News
08 Baden-Württemberg News
10 Hessen News
11 Netzwerk junger Staudengärtner News
14 Netzwerk junger Obstbauern News
17 Bundesgruppen News
- INTERVIEW**
18 Junggärtner sprechen mit Matthias Hub
- PODCAST**
20 Ernst Pagel - Ein Ausleser wird wiederentdeckt
- GARTENBAU AKTUELL**
24 Seilklettertechnik - Das ist neu in der Ausbildung!
25 Modernes Arbeiten in Baumschule Heintje
- 26 **Termine im Gartenbau**
- WISSEN**
30 Teil 3: Luft
- 34 **LITERATUR**
- 36 **SONSTIGES – IMPRESSUM**

Luft, Du bist stets zum Atmen da,
doch wer hat je
Dir schon gedankt?
Wo ich auch bin,
bist Du ganz nah;
Natur durch Dich Leben erlangt.

~ Harald Gebert ~

Liebe Leser*innen,

vieles, was uns umgibt, erscheint uns selbstverständlich. Der Alltag konzentriert sich auf Arbeit und Vergnügen. Sich ins Gras zu legen und stundenlang in den Himmel zu schauen, die Sonnenstrahlen spüren, den Wind um die Nase fühlen, das ist in dieser geschäftigen Welt nicht gerade in Mode. Unser Weltverhältnis hat einen zunehmend technischen und ökonomischen Charakter bekommen und die Natur scheint entmystifiziert. Diese Entwicklung hat ihr Gutes beigetragen. Der Lebensstandard ist gestiegen und Arbeit wird zum Teil einfacher und leichter. Zunehmend verloren geht dabei jedoch das emotionale Verhältnis zur Welt. Die absolute existenzielle Abhängigkeit des Menschen wird nicht zuletzt bei der täglichen Luft zum Atmen sichtbar. Die Mensch-Natur-Krise ist auch eine Krise der Beziehung. Das Wunder des Lebens ist nicht funktional zu beschreiben, eine emotionale Beziehung nicht technisch und Qualität ist keine quantifizierbare Größe. Lasst uns eine nachhaltige Entwicklung wagen und mit der Welt wieder freundschaftlich in Beziehung treten.

Euer Samuel



Geht's jetzt wieder richtig los?

Liebe Junggärtner*innen

„Es gibt Jahrzehnte, in denen nichts passiert; und Wochen, in denen Jahrzehnte passieren.“ Natürlich ist es nur ein Gefühl, aber ich glaube, kaum ein Sprichwort passt so gut in unsere heutige Zeit wie dieses.

Der Sommer ist in vollem Gange, der letzte Lock-down fast vergessen, aber irgendwie läuft das altbekannte Leben noch ein bisschen wie mit angezogener Handbremse. Ihr kennt das bestimmt auch: Manchmal wünscht man sich, einfach mal wie durch ein Fernglas in die Zukunft sehen zu können. Einfach feststellen zu können, was da noch kommt und wofür man den Fokus, die Energie und Motivation sinnvoll verwenden soll. Einfach mit Gewissheit sagen zu können: „Wir sehen uns auf der GalaBau-Messe!“ Gewiss ist: wir planen, wir wollen und wir freuen uns! Aber wir hoffen auch noch zu einem kleinen Teil, denn nichts ist vollends gewiss.

Nach vielen Monaten, in denen das Leben immer mal wieder vermeintlich stillgestanden hat und es für viele vielleicht auch noch tut, in denen die Nachrichten von nahezu nur einem großen Thema bestimmt wurden, sind wir nun fast wieder dort angekommen, wo wir vor der Pandemie starteten: auf eine ungelöste Katastrophe folgt die nächste Krise und für alles gibt es keine Lösung. Das kann global beobachtet werden, aber auch im persönlichen kleinen Kosmos. Rückt eine Deadline schon bedrohlich nah, lauert auch schon die nächste Aufgabe, die es zu bewältigen gilt. Eigentlich schön, wenn man viel wertvolle Beschäftigung hat - auch anstrengend, keine Frage - aber ein bisschen Pause tut auch immer gut, denn dadurch lässt sich bekannterweise die Produktivität

steigern. Aber man muss anfangen.

Mir ergeht es nicht selten so, dass ich in solchen Situationen eine innere Unruhe verspüre und mir mehr Gedanken mache als notwendig. Sie lenken mich ab und verlagern meinen Fokus auf Details, die besser zu einem späteren Zeitpunkt erörtert werden könnten oder vielleicht sogar gänzlich nebensächlich sind. Meistens weiß man es allerdings erst im Nachhinein und stellt gegebenenfalls fest, dass das, was passiert ist und sich zunächst riesig und persönlich unüberwindbar angefühlt hat, mit ein wenig Distanz betrachtet, vielleicht doch keine so große Hürde war, wenn man sich erst einmal an die Lösung des Problems oder der Aufgabe gemacht hat. Dies natürlich alles unter der Voraussetzung, dass äußere Umstände dies zulassen. Aber aus diesem Gefühl und unseren Verhaltensmustern können wir lernen, um es beim nächsten Mal besser zu machen und Krisen und Katastrophen schneller oder überhaupt zu lösen.

Ich bin nun seit elf Jahren Mitglied bei den Junggärtnern und ein paar sehr umfassende Diskussionen, die wir nun führen, haben bereits damals oder noch früher ihren Ursprung. Ja, manchmal fokussieren auch wir als Verein uns auf vermeintliche Nebensächlichkeiten, aber wir haben Probleme erkannt und arbeiten gemeinsam an den Lösungen. Manches haben wir auch ausgesetzt und zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgegriffen. Das war dann auch notwendig und hilfreich. Vieles ist im Wandel und in der Bearbeitung, aber das zeichnet Aktivität aus.

Ich hoffe, es bleibt auch so – sinnstiftende Aktivität in Wochen, in denen Jahrzehnte passieren.

Eure Kathy



Kathy Deilen

Fachrichtung: GalaBau

**1. stellvertretende
Vorsitzende im
Bundesvorstand der
Junggärtner**

Ferienfreizeit für Junggärtner

01.08. - 05.08.2022

Eine bunte Woche voller Spass, Gemeinschaft und fachlichem Input.

Sei dabei wenn junge Gärtner*innen aus der ganzen Republik zusammen kommen, um sich zu vernetzen. Freue Dich auf ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm, mit Workshops, Exkursionen, Spiel, Spass und Lagerfeuer. Wir bieten Dir den perfekten Mix aus Urlaub und Gartenbau.

Meld Dich jetzt bei der Ferienfreizeit für Junggärtner*innen an und freu Dich auf einen unvergesslichen Sommer!



Anmeldung unter:
www.junggaertner.de/seminare-events
oder über den QR-Code:



#GROW #GRTNR #GRÜN

Junggärtner*innen-Weekend in Grainau vom 1. – 3. April 2022

Das Motto des Junggärtner*innen Weekends war: „Miteinander Zukunft gestalten, Perspektiven entwickeln und gemeinsam anpacken“.

Wie die meisten Jugendverbände haben wir durch Corona und die damit einhergehenden Starre die Lebendigkeit in unserem Verband verloren. Deshalb ist es uns wichtig, von unserem jetzigen Standort aus mit frischem Wind eine Neuausrichtung zu bestimmen. Wir wollen für die Jugendarbeit im Gartenbau neue Ziele stecken und die aktuellen Interessen und Bedürfnisse der Berufseinsteiger*innen ausloten. Als Startpunkt hatten wir uns das Seminarhaus in Grainau an der Zugspitze ausgesucht. Hier hatten wir beste Voraussetzungen, um das Projekt gemeinsam in Angriff zu nehmen.

Mit den Teilnehmer*innen haben wir in einem kurzweiligen Wochenende für uns zentrale Fragen diskutiert und Lösungsansätze gefunden:



Gemeinsam neue Ideen entwickeln...



Teamtraining mit der ganzen Gruppe



Pizzabacken im Holzofen



Selbstgebackene Pizza frisch aus dem Holzofen

- Welche Angebote wünscht Ihr Euch?
- Warum sollte man auf jeden Fall Mitglied bei den Junggärtnern werden?
- Auf welchen Wegen kommen Mitglieder zu den Junggärtnern?

Damit wir diese Fragestellungen kompetent diskutieren konnten, haben Haupt- und Ehrenamt am ersten Abend in einer Präsentation den Verband vorgestellt. Dabei haben unsere Ehrenamtlichen von ihren Erfahrungen berichtet und die Möglichkeiten aufgezeigt, sich persönlich einzubringen.

Die Vorteile, die wir aus Sicht des Hauptamts für die Mitglieder sehen, sind vielfältig: Wir können ein großes Netzwerk mit bedeutenden Vertretern aus Wirtschaft und Verbandsleben bieten. Unsere Mitglieder können ihre persönlichen Beziehungen erweitern, neue Freund*innen und Gleichgesinnte finden, sich austauschen, an Seminaren und Messen vergünstigt teilnehmen. Und, ganz wichtig, in einem unabhängigen, demokratischen Jugendverband eigene Interessen einbringen und umsetzen.

Unser Seminarangebot richtet sich an den Bedürfnissen der Mitglieder aus und geht von Exkursionen z.B. zur größten Bio-Staudengärtnerei Gaislmayer in Illertissen über Betriebsbesichtigungen und fachliche Seminaren über Pflanzenschutz bis hin zu Workshops zur persönlichen Weiterbildung. Wir können Spaß und Lernen miteinander verbinden.

Am 23.07.22 veranstalten wir z.B. eine Exkursion zum Alpengarten auf dem Schachen, einer Außenstelle des Botanischen Gartens München-Nymphenburg. Dort hinauf wandern wir und übernachten auf der Hütte.

Wie aber erfahren junge Menschen von unserem Angebot und werden Mitglied? In Berufsschulen veranstalten wir für die neuen Lehrlinge den Azubi-Start-Tag, der Orientierung für die Schüler*innen in ihrer Ausbildung gibt und am Ende der Ausbildung bieten wir die Prüfungsvorbereitung „Fit fürs Finale“ an. Unsere Referent*innen sind in der Regel offizielle Prüfungsmeister*innen.

Alle zwei Jahre setzen wir mit großem ehrenamtlichen Engagement gemeinsam mit dem Bayerischen Gärtnereiverband (BGV) und den Berufsschulen, den bundesweiten Berufswettbewerb für junge Gärtner*innen bei uns in Bayern um.

Die Angebote, Seminare und Veranstaltungen der Junggärtner fanden große Zustimmung bei den Teilnehmenden, kritisiert wurde die geringe Präsenz der Junggärtner vor Ort an den Berufsschulen und der geringe Bekanntheitsgrad. Hier schlummert noch großes Potenzial, das wir im Hauptamt als Anstoß für neue Wege mitnehmen.

Wie können wir mit einfachen Mitteln, relativ geringem Aufwand und in kurzer Umsetzungsphase allgemeine Aufmerksamkeit erlangen und die Junggärtner medienwirksam ins öffentliche Bewusstsein bringen?

In kurzweiliger Gruppenarbeit haben wir Ideen für Aktionen und Konzepte entwickelt. Das Material für den Startschuss sponserte uns die Gärtnerei Berchtenbreiter aus München. Im nächsten Schritt werden wir diese Ideen ausarbeiten und holen dann bestimmt noch weitere Partner mit ins Boot...

Freizeit und Spaß haben wir natürlich auch für unser Teamtraining eingeplant. Bei sehr niedrigen Temperaturen und Schneefall haben wir das Klettern im Hochseilgarten mit großem Bedauern abgesagt und uns dafür gemeinsam auf eine kleine Wanderung zur Wambergalm im höchstgelegenen Kirchdorf Deutschlands aufgemacht, wo wir uns mit heißen Getränken gestärkt haben. Die geplante Besichtigung der Dorfkirche wurde anschließend beinahe zur Schnitzeljagd durch den Ort: Um herauszufinden, wer den Schlüssel zum Aufsperrern haben könnte, mussten wir uns durchfragen. Im dritten Haus hat uns schließlich nur der allein zu Hause gebliebene Hund angebellt, den Schlüssel haben wir nicht bekommen. Also musste ein kurzer Blick durchs Fenster genügen.

Nach der Bewegung konnten wir abends die Wärme des Pizaofens und frische, selbstgebackene Pizza



Abends gemeinsames Aufwärmen am Feuer



Gruppenfoto vor der Kirche in Wamberg

genießen und den Abend ausklingen lassen. Es war ein intensives Wochenende, getragen von Gemeinsamkeit und Erneuerung. Wir sind zuversichtlich, mit dieser Neuausrichtung eine tragfähige Zukunft für die Arbeit der Junggärtner zu gestalten.

Text & Bilder: Bayerische Junggärtner



Gruppenfoto der Junggärtner vom Landes-Teamtraining in Grainau mit Maskottchen

Kommende Veranstaltungen in Bayern

- 21.06.22 Fit fürs Finale: Prüfungsvorbereitung für den GaLaBau in München
 24.06.22 Fit fürs Finale: Prüfungsvorbereitung für den Produktionsgartenbau in München
 25.06.22 Fit fürs Finale: Prüfungsvorbereitung für den Zierpflanzenbau in Nürnberg
 25.06.22 Floristik-Seminar: Da hab ich Berge von....
 Besondere Floristik mit ganz gewöhnlichen Werkstoffen
23. - 24.07.22 Zwei Tage im wilden Süden: Das Lager im Schachenhaus ist gebucht! Durch die Partnachklamm wandern wir über Kälbersteig und Königsweg hinein in das Reich der Alpenblumen, eine märchenhafte Landschaft knapp über der Baumgrenze oberhalb von Garmisch-Partenkirchen. In der märchenhaften Landschaft steht die „Berghütte“ Ludwigs II, des Bayerischen Märchenkönigs, die einige Überraschungen bereithält. Unterhalb der Hütte liegt der Alpengarten auf dem Schachen, Außenstelle des Botanischen Gartens München Nymphenburg. Hier trifft man auf Gebirgspflanzen aus aller Welt und die kompetenten und erfahrenen Alpengärtner, die uns durch den Garten führen werden. Alle Gärtner*innen sollten einmal hier oben gewesen sein – wir bieten 11 von Euch die Chance, diesmal mit dabei zu sein.
- 23.07.2022 Exkursion zu Primavera
 02.08.2022 Gärtnerjahrtag in München
 18.09.2022 Mitgliederversammlung der Bayerischen Junggärtner bei Lindau am Bodensee



Wie entstehen naturreine Pflanzenöle?

Gartenführung
Vortrag
Do it yourself

23.07.2022

VON DER WIESE IN DIE FLASCHE

EXKURSION ZU PRIMAVERA



PRIMAVERA



Exkursion der Junggärtner zu Primavera

Primavera hat mehr als 35 Jahre Erfahrung in der Herstellung naturreiner ätherischer Öle in Bioqualität und wurde Gewinner des Deutschen Nachhaltigkeitspreises 2022.

- 11 Uhr Start der Gartenführung
- 13 - 14 Uhr Mittag, Zeit zu bummeln und einzukaufen
- 14 Uhr Vortrag
- 15 Uhr Workshop Do it yourself - Ihr mischt unter fachkundiger Anleitung ein eigenes Produkt und erlebt, wie leicht man ein Körperöl, einen Roll-On oder ein Badesalz mit ätherischen Ölen beduften kann.

Sei mit dabei! Wir freuen uns auf dich,
Stefan Boertz, Vorsitzender der Bayerischen Junggärtner und der Ortsgruppe Allgäu
Eva Domes, Vorsitzende vom Netzwerk junger Staudengärtner

Anmeldung auf der Homepage der Junggärtner www.bayerische-junggaertner.de

Primavera

Naturparadies 1, D-87466 Oy-Mittelberg, Tel. 08366 8988-0, info@primaveralife.com
15 min Fußweg vom Bahnhof zu Primavera.

Veranstalter: Landesverband Bayerischer Junggärtner e.V.
Augsburger Straße 43, 82110 Germering, info@bayerische-junggaertner.de



Exkursion Gärtnerei Willmann Einblicke in den Demeter-Gemüseanbau

Am 09. April 2022 führte Rafael Sigmund von der Gärtnerei Willmann in Ingersheim 14 Teilnehmende über das Gelände des Betriebs.



Teilnehmende bei der Führung

Um 12:30 Uhr trafen sich die Teilnehmenden bei einem kleinen Imbiss, bevor um 13:00 Uhr die Führung mit Rafael Sigmund startete. Begonnen wurde mit den Eckdaten bei den Maschinenhallen. Auf dem 30 ha Betrieb arbeiten rund 30 Mitarbeiter*innen. Die Produktion findet unter Demeter-Richtlinien im Freiland, im Tunnel und Gewächshaus statt. Die hofnahen Flächen können sogar bewässert werden. Im Betrieb sind Salate, Tomaten und Gurken unter Glas sowie Feldsalate die Hauptkulturen. Die Vermarktung findet über den Großmarkt, einen Marktstand und den Hofladen statt. In den Gewächshäusern stehen derzeit Tomaten, Gurken, Kohlrabi und Schnittsalate. Für die Düngung sind die betriebseigenen Rinder zuständig, aber auch Kompost wird als Dünger verwendet. Hierfür befindet sich sogar ein Kompostwender im Maschinenpark. Zum Schluss konnten die Teilnehmenden in die Teeküche des Betriebs Einblicke erhaschen.



Gurken im Gewächshaus

Wir danken Rafael Sigmund für die großartige Führung und die dafür aufgebrachte Zeit.

Online-Stammtisch: Jubiläum „Back-to-the-Roots“- Feiert Einjähriges

Die Teilnehmenden des Online-Stammtischs „Back-to-the-Roots“ von den Junggärtnern Baden-Württemberg e.V. feierten am 27. April 2022 das einjährige Jubiläum mit dem Highlight-Vortrag von Jana Knofe und Marie Reichert von der Schorlemer Stiftung des Deutschen Bauernverbandes zum Austauschprogramm mit Uganda.

Der Online-Stammtisch findet einmal im Monat, vorwiegend mittwochs, ab 20:00 Uhr statt. An jedem Termin gibt es einen Kurzvortrag eines Teilnehmenden mit anschließender Diskussion. Im Anschluss kann sich zu aktuellen oder gärtnerischen Themen, von A wie Ausbildung bis Z wie Zukunft ausgetauscht werden. Bisherige Kurzvortragsthemen waren: Wurm-kiste 1.0, Irland, Einheimische Wiesenblumen, Innenraumbegrünung, Urmengemeinschaftsgrabanlage, Wurm-kiste

2.0, Schwimmteich und Advent, Advent, Moose im Wald, Pilze im Wald, Weiße Fliege 1.0 und Wurm-kiste 3.0. Jetzt stellt sich die Frage - für was wird so ein Online-Stammtisch angeboten? Hier können Themen, die die Teilnehmenden beschäftigen, besprochen und diskutiert werden und dies trotz großer Entfernungen. Außerdem kann das Vortragen mit digitalen Medien in lockerer Runde geübt werden. Möchtest Du Dich auch mit uns austauschen und dabei sein? Der nächste Stammtisch findet am Mittwoch, den 13. Juli 2022 ab 20:00 Uhr mit dem Thema: Klimabäume statt.

Melde dich gerne mit einer Mail an: bwj@gvbw.de.

Wir freuen uns auf Dich!

Wein- & Gemüsebau Ralph Schäffer

Einblicke in einen Familienbetrieb

Am 30. April 2022 führte Familie Schäffer die sechs Teilnehmenden über das Betriebsgelände von Ralph Schäffer Wein- und Gemüsebau in Köngen.

Um 13:30 Uhr trafen sich im Betriebshof die Teilnehmenden bei einem Imbiss. Die Führung wurde von 3 Generationen des Familienbetriebs begleitet. Der Betrieb hat ein sehr vielfältiges Sortiment und konnte sich so auf dem Markt etablieren. Die Vermarktung erfolgt größtenteils über den Gemüseering Stuttgart an EDEKA Südwest für „Unsere Heimat – echt & gut“-Produkte und den Direktverkauf ausschließlich an Wiederverkäufer und Gastronomen. Angebaut wird im Gewächshaus, in Tunneln und im Freiland. Unterstützt wird der Betrieb von langjährigen Saisonarbeitskräften. In den Gewächshäusern werden Tomaten, Gurken und Paprika angebaut. In der Produktion werden vorrangig Hummeln und Nützlinge eingesetzt, sodass Pflanzenschutzmittel reduziert bzw. punktuell eingesetzt werden müssen. In Kooperation mit einem anderen Betrieb befindet sich im Maschinenpark eine Lauchpflanzmaschine, welche die Lauch-Pflanzung erleichtern und effizienter machen soll.

Wir danken Familie Schäffer herzlich für die sehr informative Führung und die dafür aufgewendete Zeit.



Teilnehmende während der Führung



Tomaten im Gewächshaus

Kommende Veranstaltungen in Baden-Württemberg

02. Juli 2022:

PRAKTISCHE PRÜFUNGSVORBEREITUNG IN STUTT GART
Kooperation mit der Landwirtschaftlichen Schule Hohenheim für alle Produktionsgärtner*innen

16. Juli 2022

FIT IM PFLANZENSCHUTZ - SEMINAR

Einblicke in den biologischen und chemischen Pflanzenschutz

Mitglied: 60 €

Nicht-Mitglied: 85 €

30. Juli 2022:

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2022

Mitgliederversammlung bedeutet nicht nur, eine Tagesordnung abzuarbeiten, sondern ist immer auch ein Treffen von Junggärtnern aus dem ganzen Ländle!

Treffpunkt: Die Rosengärtnerei - Sattler und Weber GBR
in Althengstett

28. August 2022:

EXKURSION: STAUDENGÄRTNEREI KIRSCHENLOHR

Mitglied: 0 €

Nicht-Mitglied: 5 €

16./17. Oktober 2022:

NATURSTEINPFLASTER-SEMINAR

Traditionelles Pflasterhandwerk direkt vom Profi lernen

Mitglied: 90€

Nicht-Mitglied: 130€

Infos und Anmeldung in der Geschäftsstelle Stuttgart
unter 0711/64495-26 oder bwj@gvbwh.de.

Text & Bilder: Junggärtner Baden-Württemberg

Junggärtner Hessen stiften „Sorbus intermedia“ LGS 2023 in Fulda erhält drei Mehlbeerbäume



Marcel Waber (3.v.l.) und Ulrich Schmitt (l.) bei der Baumpflanzung



Mehlbeerbaum, bereit zur Pflanzung

Am 12. April 2022 pflanzten, mit Unterstützung aus der Stadtgärtnerei Fulda, der 1. Vorsitzende der Junggärtner Hessen e.V. Marcel Waber (3.v.l.) und LGS- Geschäftsführer Ulrich Schmitt (l.) zwei „Sorbus intermedia“ im Park an der Bastion im Stadtteil Fulda-Galerie.

Die Junggärtner Hessen e.V. möchten mit ihrer Baumspende einen Beitrag zur Landesgartenschau 2023 in Fulda leisten. „Wir haben uns bewusst für die Mehlbeere „Sorbus intermedia“ entschieden, da sie in der Region heimisch ist und sehr gut mit dem rauerem Rhönklima zurechtkommt“, so Marcel Waber.

Die Bäume stammen aus der Baumschule & Gartenpflege Euler in Sinntal-Schwarzenfels, die sich mit ihrem Sortiment auf das Rhönklima spezialisiert hat. Die Spendenbäume sind daher bestens auf den neuen Standort „Park an der Bastion“ vorbereitet und setzen auf lange Sicht ein nachhaltiges und grünes Zeichen für die Junggärtner Hessen e.V.

Text & Bilder: Junggärtner Hessen



POPPEN
Gewächshaussysteme

→ Wandertunnel
Foliengewächshäuser
Verkaufs- und Produktionstische
Ammerländer Blocksysteme
Planung & Beratung

Fordern Sie unsere
Prospekte an.
Tel.: +49 4486 - 344

www.poppen-gmbh.de

Kommende Veranstaltungen des NjS

Exkursion zu K&K Stauden am 09.07.2022

2013 haben Katharina und Konstantin sich ihren Traum erfüllt und ihre eigene Staudengärtnerei gegründet. Auf dem Grundstück der ehemaligen Rosen-Gärtnerei Schmidt in Kassel begannen sie mit viel Engagement Quartiere und Wege anzulegen und ein vielfältiges Sortiment aufzubauen. Wie sie dieses große Projekt in den letzten 9 Jahren zu zweit gemeistert haben und ob sie auch mal ans Aufgeben gedacht haben, das möchten wir bei unserem Besuch am 09. Juli 2022 in ihre Staudengärtnerei K&K Stauden, Simmershäuser Straße 131 in Kassel herausfinden. Wir treffen uns um 12 Uhr am Eingang.

Exkursion zusammen mit den Junggärtnern BaWü am 17.09.2022 zu Rieger-Hofmann GmbH

Die biologische Vielfalt als unsere gemeinsame Lebensgrundlage durch naturnahe Begrünung zu erhalten und zu fördern, diesem Ziel hat sich die Rieger-Hofmann GmbH verschrieben. Auf ihren Feldern in Blaufelden und auf etwa 2.000 Vermehrungsflächen bei circa 70 Partnerbetrieben wird gebietseigenes Saatgut produziert. Neben dem Saatgut unzähliger Pflanzenarten bietet die Rieger-Hofmann GmbH auch verschiedene artenreiche Saatgutmischungen an. Auf unserer Exkursion zusammen mit den Junggärtnern aus Baden-Württemberg wollen wir diesen spannenden Betrieb und seine Mitarbeitenden näher kennenlernen und in deren Erfahrungen aus über 35 Jahren Praxis in der Wildpflanzenvermehrung eintauchen. Wir treffen uns am 17.09.2022 um 13:00 Uhr (In den Wildblumen 7, 74572 Blaufelden-Raboldshausen).

Exkursion am 22.10.2022 zu Stauden Becker

Stauden Becker ist ein Familienunternehmen im Nordwesten des Ruhrgebiets. Auf 3,8 ha wird ein vielfältiges Staudensortiment mit circa 2.000 verschiedenen Sorten produziert. Auch einen Großteil der Jungpflanzen produziert der Betrieb noch selbst. Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema des Betriebs. Es wird viel mit biologischem Pflanzenschutz gearbeitet und mit einer Photovoltaikanlage selbst Strom produziert. Bei unserem Besuch haben wir bei einer Führung die Chance, spannende Einblicke in die Gärtnerei zu gewinnen! Wir treffen uns um 12 Uhr in der Försterstraße 42 in 46539 Dinslaken.

Zu den Veranstaltungen könnt Ihr Euch über die Webseite anmelden! Wir freuen uns darauf mit Euch spannende Exkursionen zu erleben und neue Menschen kennenzulernen!

Solltet Ihr noch Fragen haben, schreibt uns gerne eine Mail an staudengaertner@junggaertner.de

Bewirb dich jetzt - für eine
Ausbildung bei uns

als Gärtner/in
(m/w/d) Fachrichtung Baumschule

Wir produzieren in einem jungen Team mit 140 Mitarbeitern unser Vollsortiment an hochwertigen Baumschulpflanzen. Werde ein Teil von uns - komm ins Heinje-Team!



TRAUMJOB IS LOADING ...

Diderk Heinje Baumschulen GmbH
Rüsseldorf 6 | 26188 Jeddelloh 1 | Tel.: 04486 - 9283-0 | bewerbung@heinje.de




Heinje
Baumschulen

www.heinje.de

Staudengärtnerei Gaißmayer

„Auf zu einem Rundgang!“

Am 23.04. trafen wir uns zu dieser besonderen Veranstaltung in Illertissen bei der Staudengärtnerei Gaißmayer. Besonders war die Veranstaltung nicht nur wegen der Besichtigung der wunderschönen Gärtnerei, sondern auch, weil sie eine der ersten Kooperationen zwischen einem Landesverband und dem Netzwerk junger Staudengärtner war. Wir freuen uns nun, Euch einen Eindruck der Veranstaltung vermitteln zu dürfen.

Die Staudengärtnerei Gaißmayer liegt in der weiten Landschaft entlang der Iller im Allgäu. Wir fuhren über einen kleinen Weg entlang von Feldern und erkannten nach der ersten Kurve, dass wir uns einer weit ausgedehnten Gärtnerei näherten. Das Auto parkten wir zwischen der Gärtnerei



Blick über die Produktionsfläche



Die Gruppe am Eingang der Gärtnerei



Raphaela im Vortrag



Die Gruppe beim Aufwärmen im Museumscafé

und dem Café. Auf dem Parkplatz sammelten sich auch schon die Junggärtner*innen an dem etwas grauen und kalten Morgen des 23.04. Nach und nach fand sich trotz des trüben Wetters eine lustige Gruppe junger Menschen ein. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde und der Begrüßung durch den Geschäftsführer Daniel Pfeiffer machten wir uns zu einem Rundgang durch die Gärtnerei auf. Dabei konnten wir immer einfach dem strahlenden Lächeln unserer Bundesvorsitzenden Raphaella Gerlach folgen, die uns durch die Ecken und Winkel der Gärtnerei führte. Heimspiel für sie, denn Raphaella arbeitet hier seit 7 Jahren, davon bereits 2 Jahre als Gärtnereimeisterin.

Begonnen haben wir bei den Folientunneln, die unterschiedliche Kräuter und Stauden über den Winter beherbergen. Aber nur die Empfindlichen dürfen in den Tunnel! Der größte Teil des Sortiments überwintert im Freien und kann so im Frühling auch gleich in den Garten gepflanzt werden. Mit den Folientunneln im Rücken hatten wir einen freien Blick über eine große Produktionsfläche, auf der sich ein Sortiment mit fast 3.000 Arten und Sorten tummelt. Kurz schauten wir auch bei dem Bau einer neuen Schattenhalle zu. Im Sinne der Nachhaltigkeit, welche ein Grundpfeiler der

Philosophie der Staudengärtnerei ist, soll mit der Schattenhalle nicht nur Platz für einige schöne Schatten- und Waldstauden geschaffen, sondern auch Strom produziert werden. Die Halle wird mit röhrenförmigen Photovoltaikstäben gedeckt. Diese spenden Schatten für die Pflanzen und produzieren aus dem abgefangenen Licht Strom. Bei unserem nächsten Halt im Anzuchtgewächshaus ist uns eines der wichtigsten Teammitglieder begegnet: Paul, der Gärtneikater. Doch lange konnten wir uns nicht aufhalten, da führte uns Raphaela schon hinaus auf den Mutterpflanzenacker. Fast das ganze Sortiment und noch einige Pflanzen mehr werden hier auf dem Mutteracker kultiviert und genau beobachtet. Bevor eine Pflanze wirklich in den Verkauf kommt, muss sie erst auf dem Mutteracker beweisen, dass sie sich für den Garten eignet. In den Beeten sind Skulpturen und künstlerischen Elemente verteilt und man kann im Sommer auf Entdeckungsreise gehen.

Schon seit einigen Jahren produziert man bei Gaißmayer in torffreiem Substrat! Das genaue Rezept wollte man uns natürlich nicht verraten, aber es war beeindruckend zu sehen, dass das umfangreiche Staudensortiment in dem torffreien Substrat einheitlich gut wächst. Man muss nur einige kleine Änderungen bei der Düngung und der Bewässerung beachten.



Stefan schaut sich das Sortiment an



Eva mit einem Arm voll Stauden an der Kasse

Viele große Augen gab es, als wir die große Versandhalle betreten haben. Die Staudengärtnerei Gaißmayer war eine der ersten Gärtnereien in Deutschland, die sich auf den Versand der Pflanzen spezialisiert hat. Heute läuft der größte Teil des Verkaufs über den Onlineshop und wird versandt. Auch bei der Verpackung der Pflanzen wird auf Nachhaltigkeit geachtet. Die Pflanzen werden in Papier eingepackt und mit Heu gepolstert. Das Heu wird von einem Biolandbauern aus der direkten Nachbarschaft bezogen. Von der Versandhalle aus zogen wir wieder zurück in den vorderen Bereich der Gärtnerei und wendeten uns nun als Kund*innen der Verkaufsausstellung zu.

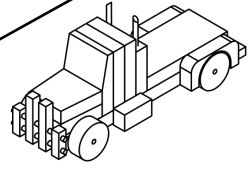
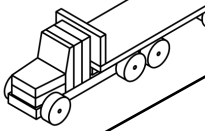
Eine Besonderheit ist noch zu erwähnen: Kund*innen dürfen sich die Pflanzen in der ganzen Gärtnerei selbst aussuchen und es gibt nur einen kleinen Verkaufsbereich, in dem ein Teil des Sortiments gezeigt wird. Wir schwärmten also aus und viele kamen mit einem Arm oder einer Kiste voll von Pflanzen zurück. Abgerundet wurde unser Besuch noch mit einer Einkehr im Museums-Café neben der Gärtnerei. Ausklingen ließen wir den Abend mit Grillen bei Christian Wölfle, bei gemeinsamen Essen und einem schönen Feuer.

Vielen Dank allen, die diesen schönen Tag ermöglicht haben!

Text & Bilder: NjS

„Ich mach' den mal eben...“

Ein Führerschein-Selbstversuch



Es war ein sonniger Dienstag, als ich auf die eigentlich unverfängliche Idee kam, endlich meinen T-Führerschein nachzuholen.

Für so einen Führerschein-Muffel wie mich eine ganz schöne Strapaze. Ich war noch nie ein Fan von Fahrschulen. Den Führerschein für den Autoanhänger hatte ich mir damals auch schon gespart - im wahrsten Sinne des Wortes, denn schon dafür hätte ich ja eine ganze Industriekette an Limonaden-Ständen errichten müssen, um die Groschen dafür zusammenzusammeln. Also dachte ich mir, naiv und leichtgläubig wie ich diesbezüglich noch vor einem Monat gewesen bin, mach' ich den Kram halt eben mal schnell fertig.

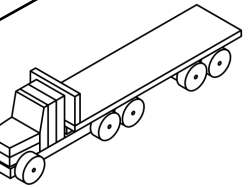
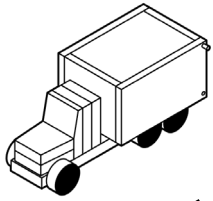
Da mich das Fieber gepackt hatte und ich ausnahmsweise etwas weitsichtiger handeln wollte, entschied ich mich, kurzerhand gleich auch noch meinen C1- und C1E-Führerschein (kleiner Lkw bis 7,5 t mit Anhänger) mitzumachen. „Sinnvolle Sache“, dachte ich. Dann kann ich endlich mehr als 'ne Schubkarre hinter meinem Auto herziehen. Außerdem darf es bei Ikea dann vielleicht auch mal ein bisschen mehr sein als nur Kerzen. Wobei nach dem Führerschein finanziell eigentlich nicht mal mehr Kerzen drin wären. Nun muss ich aber ehrlich gestehen, dass ich den Aufwand, den man schon betreiben muss, um den C1-Führerschein zu bekommen, gravierend unterschätzt habe. Ja gut, es ist ja kein Geheimnis, früher war alles besser. Aber auch gleich so anders?

Ich denke da an meine Eltern, die mit ihrem Führerschein Klasse 3 quasi das Männerduschgel von heute bekommen haben: Alles in Einem. Ich mein', wer kann schon wissen, dass man heutzutage selbst für C1 schon eine augenärztliche Untersuchung braucht? Die Hiobsbotschaft, dass ich von jetzt an eine Brille zum Fahren brauche, nagt immer noch an mir. Das hab ich nun wirklich buchstäblich nicht kommen sehen. Achtung, Falle hierbei: die Bescheinigung vom Augenarzt gibt es am Ende tatsächlich in drei Farben. Und nur eine davon ist die richtige für die Fahrschule. Und ja, ich habe natürlich die Falsche abgegeben und musste deswegen extra noch mal hin. Erinnernte mich ein wenig an „Und ob du wirklich richtig stehst...“

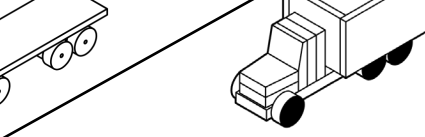
Eine ärztliche Bescheinigung wird übrigens

auch noch benötigt. Da ich mich immer ein wenig ängstlich anstelle, wenn es um das Thema Blutabnahme geht, hätte es mich zwar in dem Moment nicht gewundert, wenn man mir gleich auch noch einen „Vertrag über die Abgabe meines Erstgeborenen“ vorgelegt hätte, aber im Endeffekt hab' ich das Ganze nur wieder einmal ein wenig dramatisiert. Schließlich gibt einem das Durchchecken doch auch ein beruhigendes Gefühl, und die meiste Zeit hab ich eh im Wartezimmer verbracht.

Und weil's so schön ist, darf man das Ganze alle fünf Jahre wiederholen. Die Fahrerlaubnis wird höchstens für fünf Jahre erteilt, dann muss man einen Antrag auf Verlängerung stellen. Also vergesst nicht, gleich eine Kalendererinnerung im Handy einzustellen. Wahrscheinlich gehen bis dahin sowieso noch drei Handys kopfpeister, aber immerhin, die Kalendererinnerung vermittelt ein Gefühl der Beständigkeit. Außerdem ist es sicherlich eine gute Sache, denn der re-



Nach überstandenen Strapazen ganz legal am Steuer eines LKW: Imke Hamm



levante Zeitraum ist relativ klein, erst ein halbes Jahr vor Ablauf darf man den Antrag auf Verlängerung stellen. Und Vergessen ist keine Option, denn dann wäre man ja quasi wieder bei -0. Und kriminell.

Und nachdem ich mir mühselig all dieses Wissen angeeignet hatte (mach es am besten nicht so wie ich, google einfach vorher), kam ich zu dem Entschluss, Nägel mit Köpfen zu machen und gleich den C/CE-Führerschein (die dicken Dinger) zu machen.

Falls jetzt diverse Anfragen kommen, weil Ihr denkt, dass ich zu viel Geld habe und nicht weiß wohin damit und deswegen den Führerschein mache, nein, dem ist nicht so. Ich empfehle jedem, der auch Interesse an diesem Führerschein hat und seinen Enkeln noch etwas vererben möchte, vorher einmal beim Jobcenter nach einer Förderung zu fragen. LKW-Fahrer werden dringend gesucht, daher gibt's da vielleicht eine Möglichkeit der finanziellen Unterstützung.

In der heutigen Zeit ist es vielleicht auch gar nicht verkehrt, ein zweites Standbein zu haben. Ich mein', ja klar, Obstbau, keine Frage, aber zusätzlich auch noch die Chance auf eine Rolle in „Trecker Babes“ UND „Trucker Babes“ zu haben...

Das nur als kleiner Einblick in die heutige Welt des Führerscheinwerbs. Ich hoffe, Ihr versteht mich nicht falsch, ich finde die ganzen Auflagen natürlich durchaus sinnvoll. Schließlich dient das der Sicherheit von uns allen im Straßenverkehr. Außerdem kann ich mir sicher sein, dass derjenige, oder wie auch in meinem Fall, diejenige, eben nicht „den Führerschein im Lotto gewonnen“ haben kann. Zumindest nicht hier in Deutschland.

In diesem Sinne: Was gibt es Schöneres als LKW zu fahren? Richtig, Trecker fahren!

Imke Hamm, Netzwerk junger Obstbauern, E-Mail: obstbau@junggaertner.de, Tel.: 0163 7921350.

Text & Bild: Imke Hamm

DER PÖPPELMANN EFFEKT:

Echte Kreislaufwirtschaft. Der neue Maßstab.



Wir machen das.
Ressourcenschonender.



www.blauer-engel.de/uz30a



PÖPPELMANN

TEKU®

Prüfungsvorbereitung Theorie und Praxis beim Azubi-Tag des NjO

Nach zwei Jahren Pandemie fand der 13. Azubi-Tag am 12. März 2022 wieder in Präsenz statt, diesmal durften wir auf dem Margarethenhof in der Grafschaft (NRW) zu Gast sein.

Nach der Begrüßung durch die Organisatoren des Netzwerks und den Betriebsleiter Stefan Müller begannen zunächst die Vorträge. Philipp Wißkirchen, Vorsitzender der Fachgruppe Bonn/Rhein-Sieg, machte den Anfang und informierte über Aktuelles aus der Region. Zudem betonte er die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit und nannte hierfür exemplarisch die gelungene Apfel-Verteilaktion im vergangenen Jahr. Außerdem versuchte er, die Auszubildenden für das Ehrenamt zu begeistern. Martin Kockerols umriss anschließend die Vor- und Nachteile verschiedener Kirschkachsysteme. Nach einer kleinen Kaffeepause ging es weiter mit Peter Stremer, Betriebsleiter aus Auweiler von der LWK, mit einem bildhaften Vortrag über Gehölze, inklusive Tipps und Tricks für die Pflanzenbestimmung; die später gleich an der betreffenden Prüfungsstation angewandt werden konnten. Neben dieser Station fanden Prüfungssimulationen zum Ausmessen von Flächen, dem Arbeiten an der Pflanze, zu Pflanzenschutz und dem Prüfungsgespräch sowie zum Sortieren und der Aufbereitung von Äpfeln statt. Hier gilt unser Dank den Prüfer*innen, welche sich samstags die Zeit für den Azubi-Tag genommen und dadurch die Arbeit mit den Auszubildenden gestärkt haben. Als Prüfer*innen waren mit dabei: Christian Boekels, Manfred Felten, Anke Fischer, Benedikt Mager, Johannes Quast und Thomas Segler. Zwischen den Vorträgen und Prüfungssimulationen führte Stefan Müller über den Betrieb und gab einen anschaulichen Einblick in den Betrieb, wobei er den Fokus auf die Kulturführung von Johannisbeeren und Himbeeren legte. Er betonte gegenüber den Auszubildenden, dass eine optimale Organisation sowie optimierte Betriebsabläufe vorteilhaft seien und sie nie den Blick für Verbesserungsmöglichkeiten verlieren dürften. Sein umfassender Bericht sowie die Einblicke in Kulturführung, Lagerung und Fertigation fanden bei den Auszubildenden großen Anklang. Aber lassen wir lieber Bilder sprechen:

*Text & Bilder: Katrin Geh, Netzwerk junger Obstbauern,
E-Mail: kgeh1@web.de; Tel.: 0163 7921350*



Anke Fischer, Station „Arbeiten an der Pflanze“



Thomas Segler „Sortieren von Äpfeln“



Pflanzenerkennung mit Christian Boekels



Station Pflanzenerkennung, betreut von Christian Boekels.



*Die Teilnehmer*innen des 13. Azubi-Tags des Netzwerks junger Obstbauern*



Stefan Müller, Betriebsleiter, erklärt den Anbau von Johannisbeeren.



Die Station „Ausmessen von Flächen“ mit Johannes Quast

Azubitag Gemüsebau 2022

An die Prüfungen, fertig, los!

Am 7. Mai 2022 fand der Azubitag der Zeitschrift Gemüse in Zusammenarbeit mit der Bundesfachgruppe Gemüsebau im Zentralverband Gartenbau e. V. (ZVG) und der Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner (AdJ) erstmals digital statt. Nachdem der Azubitag coronabedingt die letzten Jahre ausgefallen war, sollten die Auszubildenden im Gemüsebau dieses Jahr wieder Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung bekommen.

Prüfer und Vertreter der Landwirtschaftskammern Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sowie vom DLR Rheinpfalz erklärten den Azubis in kleinen Gruppen, was sie bei den Prüfungen erwarten wird. Die 31 Teilnehmern erfuhren so die wichtigsten Aspekte zu den Themen Bodenbearbeitung, Düngung, Pflanzenschutz und dem Arbeiten an der Pflanze. Außerdem rechneten die Referenten einige Beispielaufgaben mit den Auszubildenden durch, fragten ihre Pflanzenkenntnisse ab oder ließen sie Schadbilder an verschiedenen Gemüsekulturen erkennen.

Da die Veranstaltung digital stattfand, konnten dieses Jahr Azubis aus allen Teilen Deutschlands teilnehmen, die sonst aufgrund einer zu weiten Anreise den Azubitag nicht besuchen hätten können. Gleichzeitig war es für die Organisatoren schwierig, den praktischen Teil abzubilden. Abhilfe schafften hier Videos vom Gemüseerzeugerverband Knoblauchsland e.V., in denen andere Azubis in ihren Betrieben begleitet wurden und verschiedene Prüfungen im Gewächshaus oder im laufenden Betrieb demonstrierten.

Neben dem Ablauf der Prüfungen und den Schwerpunktthemen erhielten die Teilnehmer wertvolle Tipps von den Referenten. Zum Beispiel, dass sie sich schon vorher den Prüfungsbetrieb genau anschauen sollten. So kennen sie die Gegebenheiten vor Ort und können sich auch Geräte vom Betriebsleiter erklären lassen. Außerdem ist es immer von Vorteil, den Prüfern während der praktischen Prüfung erklären zu können, was man gerade macht und warum man es macht. Ohne eine gute Vorbereitung klappt es natürlich nicht. Darum macht sich aber Laura Lafuente von der Bundesfachgruppe Gemüsebau keine Sorgen. So wie sie die Teilnehmer erlebt habe, seien sie alle top vorbereitet für ihre Prüfungen. Besonders trieb die angehenden Gemüsegärtner die Düngeverordnung um, welche Vorgaben beachtet werden müssen, wann sie gelten, welche Ausnahmen es gibt und wie die Dokumentation aussieht. Antworten auf ihre Fragen erhielten die Azubis im Anschluss an die Gruppenarbeiten. Danach ging es noch um den Ablauf der mündlichen Prüfung, bei der sie den Prüfern innerhalb einer Stunde eine Kultur vorstellen müssen. Auch hierzu gab es reichlich Tipps, sodass die Auszubildenden nun ohne mulmiges Gefühl in ihr Prüfungsgespräch gehen können.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmer*innen, Organisator*innen und Referent*innen und wünschen den angehenden Gemüsegärtner*innen viel Erfolg beim Lernen und den anstehenden Abschlussprüfungen!!

Text: Melina Kesel, Bild: Ganninger-Hauck



Wir sprechen mit **Matthias Hub**, ehemaliger Leiter der Bildungsstätte Gartenbau

Junggärtner: Herr Hub, schön dass Sie Zeit für uns gefunden haben! Wie waren Ihre letzten Arbeitstage als Leiter der Bildungsstätte Gartenbau in Grünberg?

Matthias Hub: Danke für das Gespräch, Herr Sahm. Die letzten Tage waren geprägt von viel kleinteiliger Arbeit zur Vorbereitung eines guten Starts für Frau Schuh, die ja seit dem 1. März die Leitung der Bildungsstätte übernommen hat. Den Monat März habe ich Frau Schuh noch täglich unterstützt, da die Arbeit von Frau Schuh – die Planung des Seminarbetriebs für das Jahr 2023 ja auch weitergehen musste. Das war eine enorm arbeitsintensive Zeit, zumal zeitgleich der Betrieb in der Bildungsstätte wieder zugenommen hat, worüber wir alle sehr froh sind. Letztlich zeigt sich, dass eine solche Übergabe nicht auf einen Schlag abgeschlossen werden kann, da so viele komplexe Aufgaben zu erledigen sind und sich die konkreten Fragen erst bei der Aufgabenerfüllung ergeben.

Insgesamt bin ich aber sehr zuversichtlich, da das Team insgesamt gut aufgestellt ist und mit gewohnt großem Engagement die Herausforderung des Leitungswechsels angepackt hat, und auch die zügige Neubesetzung der Stelle für das Seminarmanagement ansteht. Da ich in Grünberg wohne, unterstütze ich das Team gerne weiterhin mit Rat und Tat!

Junggärtner: Erzählen Sie doch mal wie Sie Leiter der Bildungsstätte wurden und wie alles angefangen hat.

Matthias Hub: Das ist eine spannende Geschichte: Nachdem ich 1986 als Bildungsreferent unter der Leitung von Dr. Scholz neben dem Seminarprogramm auch für den Seminarbereich der Junggärtner und den Berufswettbewerb verantwortlich war, gab es eines Abends im Sommer 1994 in der „Bayernstube“ ein informelles Gespräch mit dem damaligen ZVG-Präsidenten und Vorsitzenden des Vereins „Bildungsstätte Gartenbau e.V.“, Karl Zwermann, der leider viel zu

früh von uns gegangen ist.

An der Theke beim Bier sprach mich Herr Zwermann an und fragte: „...gell Herr Hub, Sie machen mir das doch?“ Ich war überrascht und musste natürlich rückfragen, welche Aufgabe der Präsident denn für mich ins Auge gefasst hatte. Als Antwort sagte er frei heraus: „Ich brauche den Dr. Scholz als Generalsekretär des ZVG in Bonn und wenn Sie das hier übernehmen, dann wechselt er vielleicht.“ Ich konnte mir als Vorgesetzten natürlich niemand Besseren vorstellen als jemanden, der meinen Job auch mal gemacht hat und das „Geschäft“ gut kannte. So ist es bis heute geblieben und nun bereiten wir den Weg für eine neue Generation vor.

Junggärtner: Was ist das Besondere an der Bildungsstätte in Grünberg im Vergleich zu den anderen Bildungsstätten?

Matthias Hub: Nun, es gibt ja eine Vielzahl von Bildungseinrichtungen mit den unterschiedlichsten Trägerformen, Philosophien und Bildungsansätzen. Schon die Gründerväter der Bildungsstätte waren von der Idee der „Heimvolkshochschulen“, wie sie von dem dänischen Pädagogen Frederik Grundvigt postuliert wurde, stark inspiriert. Die Bildungsstätte sollte keine Schule sein, sondern ein Ort der zwischenmenschlichen Begegnung, d.h. die Persönlichkeitsentwicklung und die Möglichkeit zur Entfaltung neuer Fähigkeiten und Verhaltensweisen werden neben der reinen Vermittlung von Wissen sehr betont. Das umfasst bis heute auch mehrtägige Zusammenkünfte, gemeinsame Mahlzeiten und kollegialen Austausch in den Abendstunden als Kernelemente des Bildungskonzeptes. Wir sind Mitglied im Verband der Bildungszentren im ländlichen Raum, unterscheiden uns dort jedoch von den übrigen regional verankerten Häusern durch die Fokussierung auf den Gartenbau und den weiten nationalen und internationalen Aktionsradius.

Junggärtner: Die Bildungsstätte als Begegnungs-

ort. Welche Begegnungen haben Sie besonders geprägt?

Matthias Hub: Sie sprechen ein wichtiges Thema an. Die Vielzahl der positiven Begegnungen haben mich meine Arbeit immer mit Freude verrichten lassen. Sicher tue ich vielen Menschen jetzt Unrecht, wenn ich einzelne Namen nenne, aber exemplarisch will ich für die Referenten Karl Partsch nennen, der Biologe, Staudengärtner und „Umweltschützer“ der ersten Stunde in den achtziger Jahren war und der auch die Junggärtner damals unglaublich begeistert und zu aktiven Rekultivierungsprojekten im Allgäu inspiriert und angeleitet hat. Von den Verantwortlichen im Verein will ich ebenso exemplarisch natürlich Karl Zwermann als langjährigen Präsidenten nennen. Er hat unglaublich viel getan für die Bildungsstätte. Ebenso beeindruckt hat mich der langjährige Schatzmeister Hans-Peter Cornils, der in seiner unaufgeregt hanseatischen Art eine stets positive Ausstrahlung hatte. Wie gesagt, ich tue vielen Menschen jetzt Unrecht und bitte mir das nachzusehen. Die Liste derjenigen, die ich gerne nennen würde, sprengt den Rahmen. Erwähnen will ich aber gerne auch die für mich sehr positive und von gegenseitiger Achtung, von Vertrauen und Respekt geprägten Zusammenarbeit mit den Mitgliedern unseres

Vorstandes, die mir viele Chancen zur persönlichen Entwicklung und Engagement gaben.

Junggärtner: Etwas ganz Besonderes für uns: Sie waren mal Bildungsreferent der Junggärtner. Wie war es für Sie, aus einem Jugendverband heraus in den Gartenbau hineinzuwachsen?

Matthias Hub: Die Frage stellte sich so nicht: Ich kam aus der gärtnerischen Praxis und mein Ansinnen war, mit meiner mitgebrachten pädagogischen Qualifikation den jungen Menschen im Gartenbau die Freude am Beruf zu vermitteln. Chancen und Gelegenheiten der persönlichen Begegnung untereinander, überregional und mit interessanten Experten zu eröffnen und das fachliche Wissen zu erweitern, waren die Ziele.

Junggärtner: Was geben Sie jungen Gärtner*innen mit auf den Weg?

Matthias Hub: Aus meiner Sicht ist es extrem wichtig, als junger Mensch möglichst viele verschiedene Eindrücke zu sammeln und nicht zu eng unter dem Blickwinkel von Karriere zu agieren. Einblick in andere Lebenswelten und Kulturen gewinnen, sich tatsächlich auf den Weg zu machen, den Horizont zu erweitern, dann kommt das mit der „Karriere“ von selbst. Die Chancen dazu sind großartig, gärtnerische Fachkräfte werden überall mit offenen Armen empfangen!

Junggärtner: Bleiben Sie dem Gartenbau auch in Ihrem Ruhestand verbunden? Haben Sie schon Pläne?

Matthias Hub: Neben der angebotenen Unterstützung bei dem einen oder anderen Projekt der Bildungsstätte habe ich weiterhin die Geschäftsführung der Internationalen Gesellschaft Garten Therapie (IGGT) inne. Dort wird im internationalen Austausch die Bedeutung der positiven Auswirkung des Umganges mit Pflanzen auf den Menschen praktisch umgesetzt und für die Medizin und das Gesundheitswesen zugänglich gemacht – eine sehr spannende zukunftsweisende Sache, der wir uns im Gartenbau sicher noch stärker zuwenden werden.

Junggärtner: Vielen Dank für das Interview und wir wünschen Ihnen einen erholsamen aber auch spannenden Ruhestand.



Matthias Hub bei einem Vortrag in der Bildungsstätte Gartenbau (Bild: Bildungsstätte Gartenbau)

Das Interview führte Samuel Sahn



Ernst Pagels

Ein „Ausleser“ wird wiederentdeckt

Seine Gräser und Stauden haben Ostfriesland in Fachkreisen weltberühmt gemacht. Um sein Andenken wird - nicht nur in Leer - gerungen. Jetzt weht ein frischer Wind durch sein Vermächtnis.

Wer heute nach Leer in den „Pagels-Garten“ fährt, also dorthin, wo früher einmal seine Gärtnerei stand, findet ein verwunschen-verstecktes Gelände vor. Kein pompös gestalteter Park eher ein zusammengewürfeltes Gelände aus Wiesen, auf denen so berühmte Gartenplaner wie Piet Oudolf oder Peter Janke Pagels zu Ehren Beete angelegt haben. In den Staudenquartieren von einst gärtnern heute Leeraner Bürgerinnen und Bürger, und am Rand der ehemaligen Gärtnerei wachsen die Jüngsten mit Blick auf den Garten in einem Waldorfkindergarten heran. Aber alles in allem ist der Pagels-Garten eine Stätte für Eingeweihte. Mit der Berühmtheit von Karl Foerster und seinem Garten in Potsdam-Bornim, einem Mekka für Gartenfreunde, kann man in Leer (noch) nicht mithalten.

Weltberühmt und doch wenig bekannt

Dabei ist Ernst Pagels zumindest in Fachkreisen ein Weltstar. 130 Sorten gehen auf sein Konto. Darunter verschiedene ‚Miscanthus sinensis‘, ‚Achillea‘, oder ‚Rodgersia‘. Das Who ist Who der Gartenwelt gab sich zu Pagels Lebzeiten in seiner Gärtnerei in der Deichstr. 4 die Klinke in die Hand. Der Allgemeinheit, und damit sind durchaus auch viele Gärtner*innen gemeint, ist er trotzdem oft kein Begriff. Das mag daran liegen, dass er - anders als sein großes Vorbild Karl Foerster - keine Bücher geschrieben hat. Von den rund 300 Gärten und Gartenanlagen, die er geplant hat, ist nicht mehr viel im Originalzustand erhalten, und auch seine ehemalige Gärtnerei hat sich verändert. Ein Großteil des Geländes mitten in Leer wurde zwar mithilfe einer Stiftung und durch bürgerschaftliches Engagement davor bewahrt, Bauland zu werden. Aber von einem „Mekka“ kann keine Rede sein. Doch derzeit läuft ein Versuch, dem Andenken an diesen außergewöhnlichen „Stauden-Entdecker“ neuen Auftrieb zu geben, denn immer noch - oder vielleicht auch wieder - trifft er, auch 15 Jahre nach seinem Tod, den Nerv der Zeit.



Annate Crone und Ernst Pagels beim kennenlernen vor 20 Jahren



Anke Boekhoff in einem der Original-Pagels Gewächshäuser

Die Gabe der genauen Beobachtung

Wer herausfinden möchte, was das Besondere an diesem Gärtner war, der im Jahr 2007 im Alter von 93 Jahren in Leer gestorben ist, spricht am besten mit Menschen, die ihn kannten. Einer dieser Weggefährten lebt in Papenburg, rund zwanzig Kilometer von Leer entfernt. Gerhard Mühling, Staudengärtner mit eigenem Betrieb, hat einen Großteil der Pflanzen übernommen, als Pagels seine Gärtnerei in Leer aus Altersgründen aufgeben musste: „Revolutionär war seine Methode, wie er die Sorten gefunden hat. Er hat nicht gezüchtet. Das hat er sich absolut verbe-

ten, dass man das sagt. Er hat ausgelesen. Er hatte eben diese wahnsinnigen Augen dafür. Er hat sofort gesehen, da ist eine dabei, die ist gut. Bei seinen ‚Achillea-Sorten, da steckt überall die Wildform drin, die weißblühende ‚Achillea millefolium,. Er hatte eine große Wiese auf seinem Gelände, weil er eine Kuh hatte. Und diese weißen ‚Achillea, wuchsen da. Da hat er die andere Sorte, mit der er sie kreuzen wollte, einen halben Meter daneben gepflanzt und dann machten die Bienchen den Rest. Der wusste ganz genau, wann die Saat so weit war, dass er die schnell pflücken musste. Diese hat er im Gewächshaus ausgesät und er hatte wieder eine neue Sorte.“ erinnert sich Gerhard Mühling.

Gärtnern mit der Natur

Das naturnahe Gärtnern, das derzeit zum erfreulichen Trend wird und in Gartenzeitschriften, von Bloggern und in Kursen postuliert wird, war für Pagels schon seit den 1950er-Jahren selbstverständlich. Er gärtierte biologisch-dynamisch, also nach dem Prinzip, dass man alles, was man braucht, selbst erzeugt. Das hieß auch, Finger weg von Pflanzenschutzmitteln und Kunstdünger. Er setzte auf Kompost, pflanzte Hecken für ein gutes Mikroklima in der Gärtnerei, legte kleine Gewässer an, pflanzte Fruchtgehölze – alles, um für mehr Artenvielfalt in der Luft und im Boden zu sorgen. Er schuf Rahmenbedingungen, in denen unverwüstliche Pflanzen heranwachsen konnten.

‚Salvia nemorosa,-‚Ostfriesland“

Als eine dieser „Überallzurechtkommer“ gilt die Salbei-Sorte-‚Ostfriesland“. Auch die hat Gerhard Mühling in Papenburg immer noch im Sortiment: „Das ist eine ganz robuste Sorte, hat einen schönen, aufrechten Wuchs. Die Blüten stehen stramm, nicht zu hoch, passt auch in kleinere Gärten.“ Und weil Pagels bei allen Sorten sicher sein wollte, dass sie robust sind, bevor er sie vermehrte, pflanzte er „die Neuen“ erst einmal aus und wartete ein paar Jahre ab, ob sie



Diesen Teil hatte Pagels, bei der Übergabe an die Stiftung, behalten,



Ernst Pagels in seinem Büro

sich dauerhaft bewährten. „So hat er das auch mit dem Bambus und mit Gräsern gemacht. Und zwar zum richtigen Zeitpunkt“, sagt Mühling. Der Durchbruch von Ernst Pagels war vielleicht auch ein bisschen Glück, denn mit der Vorliebe der Gartendesigner, naturnah-anmutende Gartenlandschaften anzulegen, stieg die Nachfrage nach dem Pagels-Sortiment: „Die Amerikaner waren im Rausch der Steppenpflanzungen, wollten Gräser zusammen mit Salbei. Und dann lieferte er seine Pflanzen bis in die USA. Die Gartenplaner sind alle bei ihm in Ostfriesland aufgelaufen und dann hat er sich mit denen hingesezt, hat mit denen Tee getrunken und seine Ideen plausibel gemacht.“ Vor allem zwei Prestige-Objekte, der Battery-Park und der High-Line Park in New York, sorgen bis heute für den Ruhm der Pagels-Stauden.

Das Pagels-Faszinosum

Die gärtnerischen Qualitäten von Ernst Pagels lassen sich an den vielen erfolgreichen Sorten ablesen. Aber dieser kleine Mann mit der schwarzen Baskenmütze scheint auch menschlich Rahmenbedingungen für nachhaltige Beziehungen geschaffen zu haben. Im Pagels-Garten in Leer schiebt zum Beispiel Issa Osman immer noch den Rasenmäher. Der

....Fortsetzung auf Seite 26



Der Pagels-Garten auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei



Gerhard Mührling in seiner Gärtnerei in Papenburg



Issa Osman

ehemalige Seemann aus Ghana, ist Mitte der Achtzigerjahre nach Leer gekommen – und geblieben. „Guck mal, das ist ein Zufall. Ich schwöre, heute Morgen habe ich gedacht, Herr Pagels hat mir und meinen Kollegen so viel geholfen,“ antwortet er lachend auf die Frage nach Ernst Pagels. Fast 30 Jahre lang hat er für Ernst Pagels gekocht. Sogar seine Freunde und Verwandte aus Ghana waren im Haus von Pagels willkommen. Dann saßen alle um einen Tisch, aßen und redeten. „Er hat viel gelesen, er wusste mehr über Ghana als ich,“ lacht Issa wieder und verrät, dass es beim Gärtnern allerdings kulturelle Unterschiede zwischen ihnen gab. „In Ghana lernen wir Gartenarbeit in der Schule und da musste alles so aufgeräumt sein, wie eine Straße. Und Pagels sagte, mach mal nicht so fein. Nicht jäten, wie mit dem Besen fegen. Ich soll liegenlassen, was da an Blättern und so liegt.“ Diese kleinen Meinungsverschiedenheiten scheint die Verbundenheit der beiden allerdings nicht getrübt zu haben. Immerhin hat Ernst Pagels ein Gras, das ‚Miscanthus Ghana‘, nach Issa benannt hat. Und als er im Alter das Gelände seiner Gärtnerei einer anthroposophischen Stiftung überschrieb, hat Pagels zwei Dinge verfügt: ein Waldorfkindergarten soll gebaut werden und Issa Osman muss weiterbeschäftigt werden.

Man trifft in Leer eine ganze Reihe Menschen, die Pagels kannten und immer noch in seinem Geist unterwegs sind, so wie die ehemalige Lehrerin für Geschichte und Deutsch, Annate Crone. Sie lernte Pagels kennen, als sie Anfang Fünfzig und er Mitte Achtzig war. Schon bald begann sie, ehrenamtlich in seinem Garten zu jäten. „Das habe ich erst in den Ferien gemacht und dann bin ich jeden Sonnabend gekommen. Herr Pagels saß immer im Garten, hatte immer seinen Hirtenstab bei sich und irgendwann fing er an, zu erzählen und ich bekam als Lohn für meine Arbeit ein Mittagessen mit

ihm.“ Jeden Abend schrieb sie dann die gemeinsamen Gespräche und Gedanken auf. Und obwohl auch sie inzwischen schon vierundsiebzig ist, jätet sie immer noch einmal in der Woche im Pagels-Garten. Sie führt Gruppen durch den Garten und erzählt am liebsten von Pagels Bewunderung für Karl Foerster, bei dem er als junger Gärtner eine Zeit lang gearbeitet hatte. Bei einem späteren Besuch in Potsdam-Bornim, als Pagels längst die eigene Gärtnerei in Leer hatte, schenkte ihm Karl Foerster ein Tütchen mit gemischtem Saatgut - mit der Aufforderung: mach was draus! Pagels machte. Er säte aus, beobachtete mit scharfem Blick und entdeckte den Salbei „Ostfriesland“.

Das schwierige Erbe

Warum hatte – so fragt man sich – ein so erfolgreicher Gärtner keinen Nachfolger? Wie immer hatte das wohl verschiedene Gründe. Manche Anwärter erschienen Ernst Pagels ungeeignet. In einem anderen Fall, erzählt Gerhard Mührling, hatte Pagels einen aussichtsreichen Anwärter. Der Sohn seines Neffen schien ihm geeignet. Aber Pagels riet ihm, erst einmal zu reisen und sich die Welt anzusehen. Das tat der junge Mann, verliebte sich, heiratete in den USA und kam nicht mehr zurück. Auch Gerhard Mührling selbst lehnte das Angebot von Ernst Pagels ab, die Gärtnerei in Leer zu übernehmen. Eine Übernahme passte einfach nicht in Mührlings Pläne. Ob es vielleicht einfacher gewesen wäre, einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin zu finden, wenn Pagels betriebswirtschaftlicher gedacht hätte - man weiß es nicht. Jedenfalls hat Pagels aus Überzeugung vermieden, was in der Branche üblich ist - die Lizenzierung von Stauden, wundert sich Mührling. „Das machen alle. Nur Pagels wollte das nicht, weil er sagte, wenn ich das mache, werden die Pflanzen teurer und dann können sich viele die nicht mehr leisten. Ich habe mein Lebtage versucht, ihm das abzugewöhnen. Wenn ich mir überlege, wie verrückt heute die Lizenzsorten gekauft werden, obwohl die zwei Euro teurer sind. Die „Ostfriesland“ hätte er auch noch 15 Jahre, nachdem sie auf dem Markt war, lizenzieren lassen können. Das wollte er aber nicht. Als es dann zum Schluss darum ging, den Waldorfkindergarten zu bauen und möglichst auch noch eine Schule, was nicht geklappt hat, habe ich ihm gesagt, wenn Sie das mit der Lizenz gemacht hätten, dann wär, da so viel Geld gewesen, da hätte man noch eine Schule locker davon bauen können.“

Und wahrscheinlich wäre es mit mehr Geld auch



Pagels' bekannte Salbei-Sorte „Ostfriesland“

um den Pagels-Garten besser bestellt. Als Ernst Pagels das Gelände seiner Gärtnerei einer anthroposophischen Stiftung überschrieb, war zwar Geld für den Bau eines Waldorf-Kindergartens da. Aber auch die Pflege und Unterhaltung des Pagels-Gartens kostet. Und so musste im Laufe der Jahre ein Stück des Gartens verkauft werden. Um zu verhindern, dass der Pagels-Garten ganz verschwindet, hat vor ein paar Jahren wieder eine Pagels-Unterstützerin die Initiative ergriffen. Anke Boekhoff, eine Leeraner Bürgerin, die Pagels seit ihrer Jugend kannte, selbst auch schon Ende Siebzig, gründete im Jahr 2018 einen Verein, der jetzt Pächter des Geländes ist. Dadurch ist der Pagels-Garten, und damit die Erinnerung an die Gärtnerei, erst einmal gesichert, auch wenn die Anstrengungen für die knapp 80 Mitglieder groß sind. Sie bieten Mitmachbeete an, veranstalten Führungen und suchen neue Unterstützer, denn der Erhalt des Gartens ist für Anke Boekhoff eine Herzensangelegenheit: „Wenn der Garten untergeht, gehen seine Pflanzen noch lange nicht unter. Aber eigentlich ist der letztlich bleibende Gedanke, einmal in dieser verrückten Welt, ein Erbe am originalen Platz zu erhalten.“

Erinnerungskultur. Wieder reisen Fachleute an und geben sich die Klinke in die Hand. Diesmal nicht in der Deichstrasse 4 in Leer, sondern in Papenburg. Am 13. August 2022 werden dort Garten-Größen wie Peter Janke, Petra Pelz, Christian Kreß, Joachim Hegmann und Dieter Gaißmayer über Ernst Pagels' Rolle als Züchter, Vordenker und Visionär erzählen. Einen ganzen Tag lang geht es auch darum, was heute an seinem Gärtnern immer noch wegweisend ist. Veranstaltet wird das für alle interessierten Gartenfreunde offene Symposium von der Gesellschaft zur Förderung der Gartenkultur e.V, und für Junggärtner*innen ist die Teilnahme erfreulicherweise ermäßigt.

Text & Bilder: Heike Sicconi

Info:

Förderverein Ernst Pagels Garten e.V.
Deichstr.4
26789 Leer
Telefon: 017641146790
E-Mail: pagels-garten-leer@t-online.de

Nachhören auf Gartenradio.fm:



Frischer Wind weht durch das Vermächtnis
 Und gerade tut sich etwas in Sachen Pagelscher



Die Junggärtner bieten Euch, mit Hilfe der Unterstützer, die Möglichkeit kostenlos an dem Symposium teilzunehmen. Meldet Euch dazu unter 06401-910150 bei Vera Thihatmer.

Weitere Informationen:
<https://gartengesellschaft.de/index.php/pagels-symposium>

Unterstützer:



Seilklettertechnik

Das ist neu in der Ausbildung!



Die Sicherheit und den Gesundheitsschutz in Betrieben und Schulungsstätten praktikabler umsetzen – mit diesem Ziel wurde die Vorschrift für Sicherheit und Gesundheitsschutz „Gartenbau, Obstbau und Parkanlagen“ (VSG 4.2) Ende 2021 nochmals in wenigen Details angepasst. Betroffen sind vor allem die Anforderungen an die Seilklettertechnik (SKT) in der Baumpflege. Hierzu hatte es einige Rückmeldungen aus der Praxis gegeben, die bei der Aktualisierung der Regelungen berücksichtigt wurden.



Fachkunde über Bruch & Standsicherheit.

Die Sicherheitsregeln für die SKT wurden bereits mit der vorletzten Anpassung auf das Arbeiten ohne Motorsäge (SKT-A-Niveau) ausgedehnt. Somit gelten jetzt für alle seilunterstützten Baumkletterarbeiten umfassende Fachkundeanforderungen. Die Rahmenlehrpläne beider Fachkundestufen wurden überarbeitet. Die baumpflegerische Grundfachkunde in den Lehrgängen SKT-A bzw. SKT-B beinhaltet nun auch die Bruch- und Standsicherheit von Bäumen. Dieses Wissen ist Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme am SKT-A-Kurs. Jeder Teilnehmende eines SKT-A-Kurses muss somit im Vorfeld bestimmte Kenntnisse erwerben. Die Kenntnisse dazu kannst Du Dir binnen eines Tages in einem Baumpflege-Fachbetrieb praktisch vermitteln lassen. Diese Fachkundevermittlung im Betrieb darf jedoch nur durch folgende geeignete Personen erfolgen:

- ETW – European Tree Worker
- Fachagrarwirt*innen Baumpflege
- ETT – European Tree Technician
- Dipl.-Ing./Bachelor Arboristik
- Meister*in Gartenbau mit mehrjähriger Erfahrung in der Baumpflege
- Forstwirtschaftsmeister*in, Forsttechniker*in
- Dipl.-Ing./Bachelor/Master Forstwirtschaft
- Dipl.-Ing./Bachelor/Master Gartenbau mit mehrjähriger Erfahrung in der Baumpflege
- öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Baumpflege
- SKT-Ausbilder*in

Sofern potenzielle A-Kurs-Teilnehmer*innen andere schon vorhandene Qualifikationen wie zum Beispiel VTA-Kurs, zertifizierter Baumkontrollleur*in etc. nachweisen können, werden diese als gleichwertig anerkannt. Es muss dann keine gesonderte Fachkunde zur Bruch- und Standsicherheit von Bäumen mehr nachgewiesen werden.

Vorkenntnisse sollen A-Kurs entlasten

Entscheidend ist bei alledem, dass nun entsprechende Vorkenntnisse über die Erkennung von baumspezifischen Faktoren für die Stand- bzw. Bruchsicherheit mit zum SKT-A-Kurs gebracht werden, die dann im Kurs nicht mehr vermittelt werden müssen, sondern ggf. am Objekt noch vertieft werden können. Die nun geforderten Kenntnisse sind nicht Bestandteil der Rahmenlehrpläne SKT-A und SKT-B, da es hier um die Vermittlung der eigentlichen Zugangstechnik geht. Gleichwohl sind diese Vorkenntnisse – oder eher deren Fehlen – im praktischen Einsatz oftmals bei Unfalluntersuchungen als entscheidend zu bewerten.

Bisherige Grundpfeiler der SKT bleiben

Weiterhin bleiben die Leitung und Aufsicht bei der Planung und Ausführung der Arbeiten, die präzise Einhaltung der Ausführungsbestimmungen beim Klettern, der Werkzeug- und Geräteeinsatz sowie die Sachkundeprüfung der Ausrüstungen Grundpfeiler in der SKT-Anwendung in der Baumpflege. Der Fachkundeerwerb an einer von der SVLFG anerkannten Fortbildungsstätte mit hierfür anerkannten Ausbilder*innen bleibt unumgänglich, ebenso das Mitführen des von der SVLFG nach erfolgreicher Lehrgangsteilnahme (SKT-B) ausgestellten Fachkundenausweises durch Anwender*innen. Alle diese vorgenannten Aspekte wurden bei der Revision der VSG 4.2 an die derzeitigen Realitäten angepasst, um sie lesbarer und anwendbarer zu machen.

Text & Bilder: Uwe Böckmann/SVLFG

SKT-A - Junggärtner-Kurs Anmeldung



Modernes Arbeiten bei Baumschule Heinje

*Hortensien-Kollektionen, Gartenrosen und Heide: Die Baumschule Heinje bietet seinen Kund*innen ein Vollsortiment an, welches über 4.500 Pflanzenartikel umfasst. Über 160 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen arbeiten täglich auf einer Produktionsfläche von 110 Hektar, davon 75 Hektar Containerfläche und 35 Hektar Freilandfläche. Der Betrieb zählt damit nicht nur als eine der größten Containerbaumschulen der Region, sondern auch als eine/r der größten Arbeitgeber*innen im Ammerland.*

Viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen halten dem Betrieb schon viele Jahre die Treue. „Bei uns packen alle mit an! Jeder von ihnen ist ein wichtiger Teil unseres Familienbetriebes und hat ein Stück unserer Erfolgsgeschichte mitgeschrieben. 75 % unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zählen zu unserem festen Stamm und einige waren von Anfang an dabei“, erzählt Geschäftsführer Sebastian Heinje. Für Arbeitnehmer*innen hat ein faires Arbeitsverhältnis in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Daher ist es für die Baumschule Heinje umso wichtiger, ihren Arbeitnehmer*innen eine leistungsgerechte Bezahlung, flexible Arbeitszeitmodelle und unbefristete Arbeitsverträge zu bieten. Und auch der Nachwuchs wird bei Heinje gefördert: Im Jahr 2021 konnte sogar ein neuer Rekord aufgestellt werden, indem acht (!) neue Auszubildende eingestellt wurden. Um dem Nachwuchs die bestmögliche Lehre zu bilden, hat Heinje ein eigenes Ausbildungsprogramm „Green Up“ entwickelt.

Die Baumschule Heinje legt viel Wert auf eine hohe Qualität. So wurde ein hauseigenes Qualitätsmanagementsystem entwickelt, um den Kund*innen eine gleichbleibende Wertigkeit zu bieten. Und auch das Thema Nachhaltigkeit wird im Baumschulbetrieb großgeschrieben. Heinje ist nach den Standards von GLOBAL G.A.P. zertifiziert. Wasserrücklaufsysteme, Drainage und der eigene Bewässerungsteich sorgen für ein nachhaltiges Wassermanagement. Darüber hinaus bietet eine Blühwiese den vielen Insekten unberührte Anflugstationen. Rund 70 Betriebsfahräder stehen den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen als Fortbewegungsmittel zur Verfügung. Neben Fahrrädern werden zusätzlich Elektrofahr-

zeuge eingesetzt. Der Baumschulbetrieb nutzt torf reduzierte und RPP-zertifizierte Erde. Heijes Pflanzen stehen in Pflanztöpfen aus 100% PCR-Material und sind somit recyclingfähig. Bei der Pflanzenproduktion werden moderne Maschinen verwendet, wodurch viele Arbeitsabläufe automatisiert sind. Moderne Arbeitsweisen am Förderband oder mithilfe der CC-Wickelmaschine verhelfen zu einer rückschonenden Arbeit. Mit einem Spaceomat können die getopften Pflanzen auf die Containerflächen transportiert und abgesetzt werden.

Europaweit bekannt ist die Baumschule Heinje für Ihre Pflanzenneuheiten. Die hohe Nachfrage der Produkte ist vor allem auf die Marketingstrategie der Konzepte zurückzuführen. „Wir versuchen immer auf Trends und Verbraucher*innenwünsche zu reagieren und überlegen, wie sich unsere Pflanzen am besten in Szene setzen lassen“, erklärt Sebastian Heinje. Durch innovative Konzepte und moderne Technik möchte die Baumschule ihren Mitarbeiter*innen einen sicheren Arbeitsplatz für die Zukunft bieten. Wer Lust hat, in einem modernen, innovativen Betrieb zu arbeiten, ist bei der Baumschule Heinje in Jeddelloh 1, Edeweicht, Niedersachsen genau richtig. Deine Bewerbung ist der erste Schritt!

Weitere Informationen unter www.heinje.de

Text & Bild: Heinje




MITGLIEDERVERSAMMLUNG II 2022

04.11. - 06.11.2022

LEIPZIG



- GÄRTNEREI FELGENTRÄGER
- ZOO
- GONDWANALAND

 Junggärtner

JUNGGÄRTNER- GENERATIONENTREFFEN

02.09. - 04.09.2022

DAS ZUSAMMENTREFFEN
VON EHEMALIGEN UND AKTUELLEN MITGLIEDERN
FÜR EINEN AUSTAUSCH UND
EINEM GEMEINSAMEN BLICK
IN DIE ZUKUNFT DER BRANCHE

Berufswettbewerb

für junge Gärtner*innen 2023

GÄRTNER. DER ZUKUNFT GEWACHSEN.



#Nachhaltigkeit und Klimawandel

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/1000-810-000



@ Junggaertner_deutschland
f Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner
www.junggaertner.de



Du möchtest den Berufswettbewerb als Engel unterstützen?

Wenn Du Lust hast bei dem größten Berufswettbewerb der Branche als Helfer*in mitzuwirken, schreibe Uns eine Email (info@junggaertner.de) oder eine WhatsApp (0177 839 76 69)

Schon unser neues BWB-Video gesehen?



Pflasterarbeiten

Verlegetechniken in Theorie und Praxis

Grünberg, 26.08. - 28.08.2022

Bleibt Dir auf der Baustelle oft zu wenig Zeit, Dich intensiv mit Pflasterarbeiten und deren verschiedenen Verlegetechniken zu beschäftigen? Hast Du selten die Möglichkeit, auf der Baustelle Pflasterarbeiten von Beginn an mitauszuführen? Wenn Dir grundlegende Kenntnisse zu allgemeinen Pflasterarbeiten fehlen, dann ist dieses Einsteigerseminar genau das Richtige für Dich!



Bild: AdJ



Seminarinhalte

- Du lernst, wie man Pflasterarbeiten von Beginn an plant.
- Du erfährst von den unterschiedlichen Pflastermaterialien und lernst ihre Kenndaten kennen.
- Dir werden unterschiedliche Bauweisen erklärt.
- Du erhältst Informationen zum Unterbau.
- Du übst praktisch das Einmessen von zu pflasternden Flächen.
- Du probierst verschiedene Verlegetechniken aus.
- Du pflasterst Deine eigenen Flächen mit unterschiedlichen Materialien.

Referent

Stefan Roth

Seminarkosten

85 € Mitglieder

115 € Nicht-Mitglieder

Kost & Logis

105 € Mehrbettzimmer

125 € Doppelzimmer

145 € Einzelzimmer

Phytoparasitische Kleinpilze

Seminar über (obligat) pflanzenparasitischen Kleinpilze

Grünberg, 13.10. - 15.10.2022

Im diesem Seminar beschäftigst Du Dich zusammen mit Dr. Julia Kruse, mit den Arten der (obligat) pflanzenparasitischen Kleinpilze. Es handelt sich dabei um Pilze, die auf lebendem Pflanzengewebe vorkommen und sich davon ernähren. Man kennt sie gemeinhin z.B. als Rostpilz, Echter Mehltau oder Falscher Mehltau. Die meisten dieser pflanzenparasitischen Kleinpilze sind hochgradig wirtsspezifisch, d. h. sie befallen meist nur eine bestimmte Pflanzenart oder Wirtsgattung. Phytoparasiten haben wichtige regulatorische Funktionen im Gleichgewicht der Ökosysteme, weil sie durch ihren Befall einen Populationsdruck ausüben. Weiterhin gibt es z.B. Marienkäfer, welche sich ausschließlich von Echten Mehltaupilzen ernähren.



Referentin
Dr. Julia Kruse

Seminarkosten
35 € Mitglieder
55 € Nicht-Mitglieder

Kost & Logis
105 € Mehrbettzimmer
125 € Doppelzimmer
145 € Einzelzimmer



Bild: Dieter Eser

Gärtnerei | Schaugarten | Warenladen | eShop
Stauden- und Kräuter-Paradies
auf der Illertisser Jungviehweide



Stauden | Gräser | Farne | Bio-Kräuter
Stauden für den naturnahen Garten



Staudengärtnerei
Gaißmayer

Jungviehweide 3
89257 Illertissen
www.gaissmayer.de



Luft

Ein Ausflug in die Chemie unserer Atmosphäre

Wir alle wissen, dass wir ohne Luft nicht leben können. Doch was meinen wir eigentlich, wenn wir von Luft sprechen? Bis auf wenige kleine Bereiche steht alles in unserer lebendigen Umgebung mit der „Luft“ in Verbindung und steht mit ihr in Beziehung. Wissenschaftlich sprechen wir dabei von der Atmosphäre. Im Weiteren wollen wir uns damit befassen, wie unsere Atmosphäre zusammengesetzt ist, warum sie so einzigartig ist und wie sie mit Wetter und Klima zusammenhängt.

Stellen wir uns die Erde einmal vor, wie sie im Weltall schwebt. Sie dreht sich rasend schnell um ihre eigene Achse und befindet sich im Zusammenspiel mit anderen Planeten in einem komplexen System rund um die Sonne. Auf der Erde sitzen wir, lesen die Junggärtner-info und atmen. Dass es überhaupt eine Lufthülle (Atmosphäre) um die Erde gibt, in der wir atmen können, hängt mit der Masse der Erde und ihrer Entwicklung zusammen. Jeder Körper im Universum entwickelt eine Anziehungskraft durch seine Masse. Doch bis die Anziehungskraft spürbar ist, muss die Masse sehr groß sein. Die Erde wiegt 5,9722 Trilliarden Tonnen. Eine Trilliarde ist eine eins mit einundzwanzig Nullen! Durch dieses stolze Gewicht entsteht bei der Erde die Erdanziehungskraft. Dadurch fliegen wir nicht einfach in das Weltall hinaus und es kann eine Lufthülle um die Erde entstehen. Neben der Fähigkeit, die Atmosphäre festzuhalten, ist auch die Stellung zur Sonne ein wichtiger Punkt in der Ausbildung einer Atmosphäre. Die Sonnenstrahlen bringen Energie mit sich, welche manche chemischen Prozesse begünstigt. Außerdem ist die Erde in einem für uns optimalen Abstand zur Sonne und ist nicht extrem heiß oder kalt.

Die einzigartige Zusammensetzung unserer Atmosphäre hängt mit der chemischen Evolution der Erde zusammen. Nicht nur die Lebewesen der Erde haben verschiedene Stadien durchlaufen. Auch der Zustand der Elemente und das Ver-

hältnis der Elemente zueinander hat sich immer wieder verändert. Heute besteht die Atmosphäre zu 78,07% aus Stickstoff und zu 20,95% aus Sauerstoff. Die restlichen 0,98% sind verschiedene andere Gase. Den größten Anteil davon bildet Argon, gefolgt von Kohlenstoffdioxid. Man vermutet, dass es in einem frühen Stadium der Erde einmal eine Atmosphäre gab, die hauptsächlich aus Wasserstoff und Helium bestand. Durch verschiedene Veränderungen von stofflichen Kreisläufen auf der Erde hat sich immer wieder auch die Zusammensetzung der Atmosphäre verändert. Die meisten Elemente in der Atmosphäre sind hoch reaktiv und verbinden sich so schnell mit unterschiedlichen Stoffen. Dass unsere Atmosphäre einige Kilometer hoch ist, haben wir vermutlich dem Vulkanismus auf der Erde zu verdanken. Sobald sich die Erde auf unter 100°C abgekühlt hatte, wurden durch Vulkanismus große Mengen an CO₂ und Wasserdampf freigesetzt. Durch komplexe reaktive Vorgänge konnte sich auch immer mehr Stickstoff in der Atmosphäre ansammeln. Vermutlich hatte die Atmosphäre schon vor 400 Millionen Jahren praktisch dieselbe Zusammensetzung wie heute.

Dass wir heute überhaupt abschätzen können, wie sich die Atmosphäre vor 400 Millionen Jahren vermutlich verhalten hat, haben wir der Fachdisziplin der Paläoklimatologie zu verdanken. Dort werden durch Untersuchungen von Eis, Sedimenten und Gesteinen Rückschlüsse auf die Zusammensetzung der Atmosphäre und auf das herrschende Klima gezogen. Je älter die Proben werden, desto ungenauer werden die Vermutungen zum Klima. Die Inhaltsstoffe der Atmosphäre lassen sich sicherer abschätzen, da sie direkt mit der Konzentration von verschiedenen Stoffen in Sedimenten und Gesteinen zusammenhängen. Kommen wir näher an unsere Zeitperiode, werden die Untersuchungen genauer, da auch Funde von Pflanzenfossilien untersucht werden können.

Für uns ist einer der wichtigsten Inhaltsstoffe der Atmosphäre Sauerstoff. Die Anreicherung von Sauerstoff hätte nicht ohne die Entwicklung von pflanzlichem Leben stattfinden können. Durch Pflanzen konnte eine Umgebung entstehen, in der wir heute leben und atmen können! Sie nehmen Wasser, CO₂ und Energie aus Sonnenlicht auf und produzieren daraus Energie, die sie selbst nutzen können. Dieser Vorgang wird als Fotosynthese bezeichnet. Bevor wir uns nun einen Teil der Fotosynthese genauer anschauen, noch ein kleiner Exkurs. Pflanzen nehmen Energie aus Sonnenstrahlen auf. Doch wie geht das eigentlich? Vereinfacht ausgedrückt sind Sonnenstrahlen unsichtbare Wellen, die sich mit einer sehr hohen Frequenz bewegen. Treffen sie auf der Erde auf, so wird die ihre Bewegung aufgehalten oder zumindest abgebremst. In der Bewegung steckt Energie. Diese kann nicht verloren gehen oder einfach aufhören. Meistens spüren wir die Umwandlung der Sonnenenergie als Wärme. Zum Beispiel im Frühling, wenn die ersten Sonnenstrahlen den Rücken wärmen. Pflanzen haben es gemeistert, diese Energie zu nutzen. Das kann kein anderes Lebewesen! Wir versuchen uns mittlerweile zwar an der Nutzung von Sonnenenergie zur Produktion von Wärme und Strom, doch im Vergleich zu der Leistung von Pflanzen ist das noch stümperhaft. Jetzt aber zurück zur Fotosynthese! Pflanzen nehmen also Kohlenstoffdioxid, Wasser und Energie auf und produzieren daraus für sie nutzbare Energie. Dabei entsteht als „Abfallprodukt“ Sauerstoff (Abb. 1). Ganz vereinfacht kann man die Gleichung dazu so ausdrücken:

Wasser + Kohlenstoffdioxid + Energie
 → Traubenzucker + Sauerstoff

Chemiker schreiben das so:



Dieser Prozess hat dazu geführt, dass sich eine Atmosphäre entwickelt hat, in der wir heute leben können. Ohne pflanzliches Leben hätte sich eine völlig andere Welt entwickelt und wir wären vermutlich nicht entstanden. Tierische Organismen nutzen den Sauerstoff aus der Luft zum Gewinnen von Energie in den Zellen. Es wird über die Atmung Sauerstoff in die Lungen aufgenommen. Diese sind stark durchblutet, so kann der Sauerstoff über die feine Membran in der Lunge vom Blut aufgenommen werden. Der Teil des Blutes, der den Sauerstoff transportiert, heißt Hämoglobin. Über die Blutbahnen gelangt der Sauerstoff in jeden Winkel des Körpers. Er wird in den Zellen zur Energieumwandlung eingesetzt. Also zum Beispiel, um einen Muskel zusammenzuziehen.

Die Anreicherung von Sauerstoff wurde zwar durch Pflanzen möglich gemacht, aber es haben sich einige

Prozesse angeschlossen, durch welche die Konzentration von anderen Stoffen in der Atmosphäre gesenkt wurde. So zum Beispiel in den Ozeanen, in welchen große Mengen an CO₂ gespeichert wurden und werden. Dadurch wurde die Stoffverteilung zugunsten von Sauerstoff verschoben.

Noch bevor die ersten Tiere über die Erde spaziert sind, hat sich durch den frei verfügbaren Sauerstoff ein wichtiger Teil unserer Atmosphäre entwickelt, die Ozonschicht. Ozon ist eine Verbindung aus drei Sauerstoffatomen, also O₃. Ozon ist eine relativ kurzlebige Verbindung und entsteht durch hohe Energieeinwirkung, also z.B. durch die UV-Strahlung des Sonnenlichts. UV-Strahlen sind ultraviolette Sonnenstrahlen. Sie haben eine sehr schnelle Wellenbewegung, transportieren also viel Energie. Mit bloßem Auge können wir diesen Teil des Sonnenlichtes nicht mehr sehen. Es gibt unterschiedlich starke UV-Strahlung. Bei der Bildung von Ozon werden UV-C-Strahlen absorbiert (Abb.2). Diese sind schädlich für das biologische Leben auf der Erde. Zum Teil werden UV-C-Strahlen in der Wasseraufbereitung von Gärtnereien zur Abtötung von Bakterien eingesetzt. Die Energie der UV-C-Strahlen wird von den Sauerstoffmolekülen absorbiert. Sauerstoff tritt nämlich normalerweise nicht als Einzelaatom (O) auf, sondern als Sauerstoffmolekül (O₂). Durch das Auftreffen von UV-Strahlen spalten sich die Sauerstoffmoleküle und es ist kurzzeitig atomarer Sauerstoff (Sauerstoffradikal) vorhanden. Dieser bindet sich

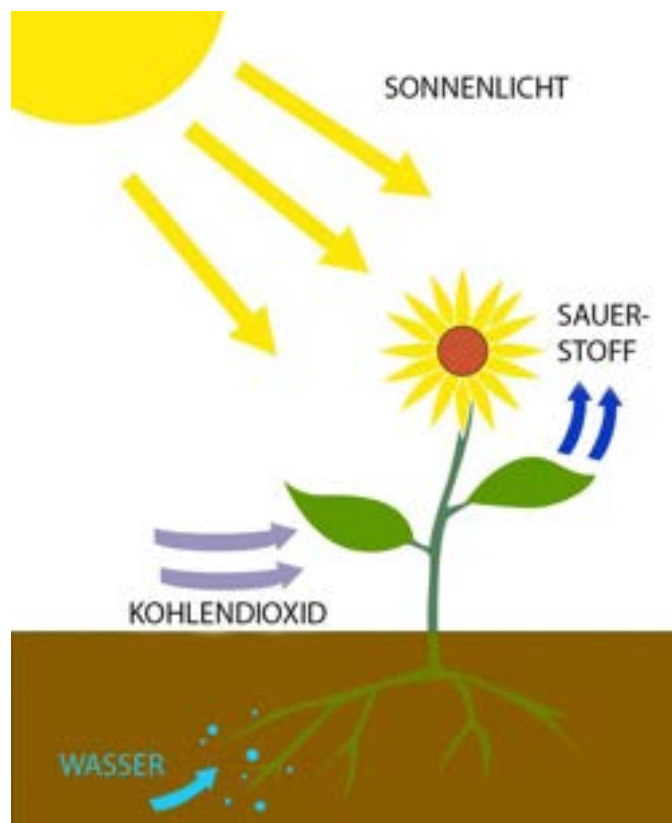


Abb. 1 Fotosynthese (Bild: kiwithek.wien)

....Fortsetzung auf Seite 38

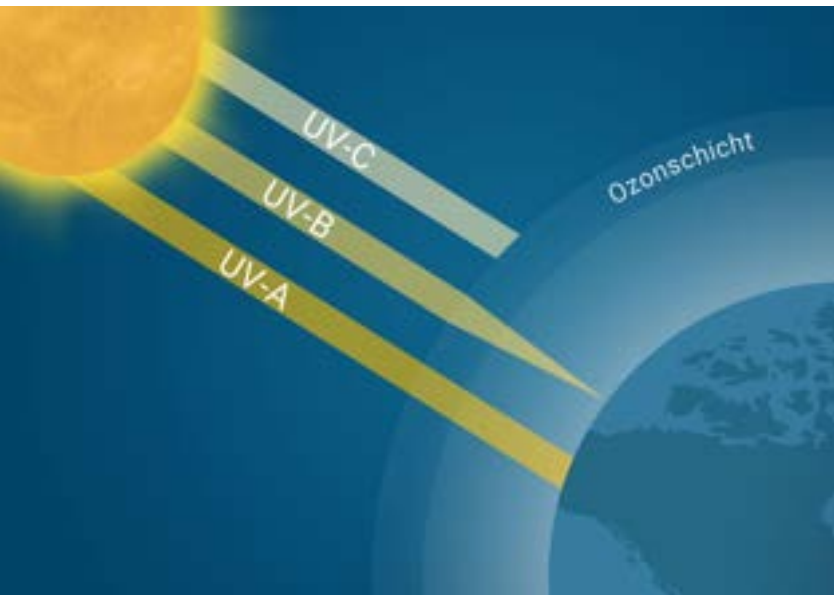


Abb. 2: Absorption von UV-C-Strahlung durch die Ozonschicht
(Bild: wetteronline.de)

schnell wieder mit anderen Sauerstoffmolekülen und es kommt zu Verbindungen von drei Sauerstoffatomen, dem Ozon (O₃). Dieser Prozess wiederholt sich immer und immer wieder. So wird ein Teil der UV-Strahlung absorbiert und ist keine Gefährdung mehr für das biologische Leben der Erde. Die Ozonschicht befindet sich ungefähr auf einer Höhe von 15-30 Kilometern.

So haben Pflanzen durch die Sauerstoffproduktion nicht nur eine Umwelt geschaffen, die die Entwicklung unsers vielfältigen tierischen Lebens ermöglicht hat, sondern auch für sich selbst günstigere Lebensbedingungen geschaffen.

Vor einigen Jahren wurden „Löcher“ in der Ozonschicht festgestellt. Es handelt sich dabei nicht um direkte Löcher, sondern um Abschnitte, in denen die Ozonschicht dünner ist als gewöhnlich. Da es sich dabei um eine direkte Gefährdung von Mensch und Tier handelt, hat die Entdeckung große Aufmerksamkeit erregt. Man konnte die Ursache auf Stoffe, die der Mensch freisetzt, zurückführen. Den größten Schaden haben FCKWs verursacht, also Fluorchlorkohlenwasserstoffe. Bei der Spaltung von FCKWs kommt es dazu, dass sich Chlor mit Ozon verbindet. Dadurch ist weniger Ozon in der Ozonschicht vorhanden und es gelangt UV-C-Strahlung auf die Erde. Daraufhin wurde das Freisetzen von FCKWs verboten und mittlerweile soll sich schon eine Verbesserung der Schichtdicke einstellen. Den Effekt der Maßnahmen kann man nur langsam feststellen, da die Stoffe sich nur langsam in der Atmosphäre aufwärts bewegen und ihre Wirkung zeigen.

Ein Stoff der Atmosphäre, der momentan in aller Munde ist, ist Kohlenstoffdioxid (CO₂). CO₂ gehört zu den Treibhausgasen und gilt als einer der größten Faktoren, warum ein starker Klimawandel entsteht. Es gibt ver-

schiedene Treibhausgase in der Atmosphäre und sie sind zunächst ein notwendiger Bestandteil. Die Treibhausgase führen dazu, dass unsere Erde nicht zu sehr auskühlt. Das ganze funktioniert sehr ähnlich wie ein riesiges Gewächshaus, daher kommt auch der Name Treibhauseffekt und Treibhausgase (Treibhaus=Gewächshaus). Das ganze funktioniert so: Treibhausgase lassen die einfallende Sonnenstrahlung relativ ungehindert zu der Erdoberfläche durch. Diese Sonnenstrahlen sind sehr energiereich, also kurzweilig. Auf der Erdoberfläche treffen die Sonnenstrahlen auf und geben ihre Energie zum größten Teil an die Erdoberfläche weiter. Dadurch erwärmt sich die Erdoberfläche. Nicht die ganze Wärmeenergie wird gespeichert. Es wird ein Teil der Energie wieder abgegeben beziehungsweise reflektiert. Diese Strahlen sind, wie die UV-Strahlen, nicht für uns sichtbar, denn sie liegen am anderen Ende des Lichtspektrums. Man nennt sie Infrarotstrahlen. Diese Strahlen haben weniger Energie als die zuvor aufgetretenen Sonnenstrahlen und sind langweilig. Es werden also Infrarotstrahlen wieder abgegeben und strahlen in die Atmosphäre aus. Dort treffen sie auf Treibhausgase und werden von diesen reflektiert. Das heißt, die Wärme geht nicht in den Weltraum „verloren“, sondern bleibt zum größten Teil auf der Erde und in der Atmosphäre erhalten. Das begünstigt stark die Entwicklung des vielfältigen biologischen Lebens, wie wir es heute kennen. Man unterscheidet die Treibhausgase nach ihrer Herkunft in natürliche Treibhausgase und anthropogene Treibhausgase. Das wichtigste natürliche Treibhausgas ist der Wasserdampf. Dieser wurde schon früh in großen Mengen durch Vulkanismus in die Atmosphäre abgegeben (siehe oben). CO₂ kommt sowohl als natürliches Treibhausgas, als auch als anthropogenes Treibhausgas vor. Es ist von Natur aus vorhanden, doch der Mensch setzt besonders große Mengen frei und ist so dabei, das Gleichgewicht zu stören, was wahrscheinlich erhebliche Folgen nach sich ziehen wird. Was die Erwärmung der Erde genau an Folgen haben wird, kann niemand sicher vorhersagen. Sicher ist, dass es eine völlig andere Welt sein wird, als die, die wir heute kennen.

Es ergeben sich daraus unglaublich viele Fragestellungen, die alle Aspekte unseres Lebens betreffen und auf die es keine absoluten Antworten geben wird. Doch die Pflanzen stehen häufig wieder im Mittelpunkt, da sie nicht nur Sauerstoff produzieren, sondern auch positiven Einfluss auf das Klima nehmen können. Damit bietet sich uns als jungen Gärtnern die Chance, das Potenzial unseres Fachwissens über Pflanzen und ihren Anbau zu nutzen, zu erweitern und damit zu Lösungsansätzen beizutragen.

Text: Eva Domes



GaLaBau 2022

gardening. landscaping.
greendesign.

GEMEINSAM

die Branche stark für
die Zukunft machen

Wir sehen uns auf der
Leitmesse der grünen Branche!

NÜRNBERG, GERMANY
14. – 17. SEPTEMBER 2022



Jetzt Tickets sichern
galabau-messe.com/ticket



Bundesverband
Garten-, Landschafts-
und Sportplatzbau e. V.

Ihre Experten für
Garten & Landschaft

NÜRNBERG MESSE

Vertikale Begrünung

von Dr.-Ing. Nicole Pfoser



Vertikale Begrünung. Nicole Pfoser. 2018. 268 S., 176 Farbbilder, 18 Tabellen, geb. ISBN 978-3-8186-0088-4. € 49,95. ET-Ist: 15.11.2018

Dieses Fachbuch reagiert erstmalig auf die internationale Architekturentwicklung zu einer integrativen Anwendung von Vegetationsfassaden. Es bietet Ihnen Argumente für Planer, kommunale und private Bauherren, Unterhaltsverantwortliche und Nutzende. Durch übersichtliche Systematisierung hinsichtlich Pflanzenauswahl, Leistungsfaktoren, Versorgungskriterien sowie baurechtlicher Aspekte ist es Entscheidungshilfe bei der Auswahl der passenden Fassadenbegrünung. Hinweise zu Planung, Ausführung und Instandhaltung sowie Anleitungen zur Schadensvermeidung ermöglichen Ihnen die praktische Umsetzung.

Dr.-Ing. Nicole Pfoser ist Architektin und Master der Landschaftsarchitektur sowie Professorin an der HfWU Nürtingen-Geislingen. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind nachhaltiges Entwerfen und Bauen, Bauwerksbegrünung sowie deren Auswirkung auf Gebäude und Stadt.

Gekommen, um zu bleiben

Wir tauschen Stadtluft gegen Landidylle!

Land-Unternehmerinnen, die den „großen Schritt“ wagen und sich nicht nur ein eigenes Business, sondern auch ein zeitgemäßes, ein neues Landleben aufbauen: Was hat sie dorthin geführt? Welche Umstände haben den Wunsch nach Land geweckt? Wir öffnen die Türen malerischer Höfe und Landhäuser vom Odenwald bis an die Ostsee, empfangen den Leser mit eindrucksvollen Bildern und persönlichen Geschichten und zeigen Geschäftsideen großartiger Frauen voller Lebensfreude, Genuss und Hingabe. Eine alte Fachwerkmühle, die als Hotel fungiert, eine Möbelmanufaktur im beschaulichen Oberbayern und feine Marokkanische Minze im Teepäckchen aus der Pfalz: Jede der 20 neuen Landfrauen hat ihren eigenen Weg gefunden, mit viel Ehrgeiz verfolgt und gibt den Leserinnen und Lesern persönliche Einblicke in ihre Erfahrungen. Ein Serviceteil rundet das Buch mit spannenden Tipps und fundiertem Expertenwissen zu den Themen Existenzgründerinnen auf dem Land, dem Landleben in der urbanen Community und dem Traum vom eigenen Hof ab.



Gekommen, um zu bleiben; Callwey Verlag, Ausstattung: Gebunden, Seitenanzahl: 224, ISBN: 978-3-7667-2557-8, Preis EUR: 45,00 (DE)

Öffentliche und gewerbliche Grünflächen naturnah

von Ulrike Aufderheide

Grünflächen prägen das Erscheinungsbild von Kommunen und Firmengeländen. Sind sie mit bunt blühenden heimischen Pflanzen naturnah gestaltet, entstehen Rückzugsorte für die Tierwelt und Erlebnisräume für die Menschen.

Mit dem Handbuch »Öffentliche und gewerbliche Grünflächen naturnah«, erschienen im pala-verlag, lässt sich die biologische Vielfalt einfach und nachhaltig fördern. Alles Wichtige

zu den Besonderheiten naturnaher Gestaltung wird darin kompetent und leicht lesbar dargestellt. Schritt für Schritt entstehen Blumenwiesen, artenreiche Säume oder schön gestaltete Versickerungsflächen und damit wertvolle Lebensräume. Die

Naturgartenplanerin Ulrike Aufderheide beschreibt für alle wichtigen Flächentypen die passende Bodenvorbereitung, attraktive Bepflanzung und biodiversitätsfördernde

Pflege. Listen heimischer Wildpflanzen, passend zu den Standorten, und Textbeispiele als Hilfestellung für die Formulierung von Leistungsverzeichnissen unterstützen bei der praktischen

Umsetzung vor Ort. Tipps für Beteiligungsprozesse und Öffentlichkeitsarbeit, die für eine hohe Akzeptanz der Flächen wichtig sind, runden den Praxisratgeber ab. Das Handbuch ist in Planungsbüros und auf Baustellen ein wertvoller Begleiter.



Praxishandbuch für die Anlage und Pflege, pala-verlag, Darmstadt, 2022, 208 Seiten, Hardcover, EUR 30,00 € (D), ISBN: 978-3-89566-420-5

- ❖ Bedarfsorientierte Technik
- ❖ Ausgereifte Heizanlagen

- ❖ Kesseltausch
- ❖ Wärmepumpen
- ❖ Solarthermie
- ❖ Photovoltaik



KUBA
Gewächshausheizungen

Prinzregentenstr. 69 • D-83064 Raubling
Tel. 00 49 (0) 80 35 / 966 426

www.heizungsbau-kuba.de





PFLANZ DIR DEINE KARRIERE!

WIR LASSEN TALENTE AUFBLÜHEN. VIELSEITIG UND GRENZENLOS.

Möchtest Du auch am Erfolg eines innovativen Züchters und Jungpflanzenproduzenten mitarbeiten?

Wir bieten Dir Aufstiegschancen und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserem münsterländischen Familienunternehmen – egal ob als Azubi, ausgelernter Gärtner, Meister, Techniker, Bachelor- oder Master-Absolvent. Hier findest Du sichere Arbeitsplätze für alle Qualifikationen.

Du bist auf der ganzen Welt zu Hause? Kein Problem, denn wir bieten Dir auch an unseren internationalen Standorten attraktive Entwicklungsmöglichkeiten.

Bewerbe Dich jetzt und wachse mit uns!

Weitere Infos findest Du online unter: karriere.volmary.com

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner (AdJ e.V.), Gießener Str.47, 35305 Grünberg, Tel.: 0640191 01 79, Fax: 0640191 01 76, E-Mail: info@junggaertner.de

Redaktionelle Verantwortung: Samuel Sahn

Satz und Gestaltung: Samuel Sahn

Anzeigenverwaltung: Katja Einecke, Vera Thihatmer

Bezugspreis: 3,25 Euro, im Mitgliedsbeitrag enthalten
Erscheinungsweise: Vierteljährlich (jeweils Anfang Januar, April, Juli und Oktober)

Auflage: 3.500 Exemplare

Titelbild: Nine Koeper (unsplash.com)

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, besteht kein Anspruch auf Rückerstattung oder Nachlieferung.



Du suchst für Dein Unternehmen einen jungen, engagierten und motivierten Menschen mit einer Gärtnerausbildung?

Du bietest für interessierte junge Menschen einen Praktikumsplatz im Gartenbau an?

Du möchtest Dein Unternehmen, Deine Schule, Deine Fortbildungsmöglichkeiten etc. beim gärtnerischen Berufsnachwuchs bekannter machen?

Dann nutze die Junggärtner-info und veröffentliche in einer der nächsten Ausgaben Deine Anzeige.

Preise und Anzeigenformate erfährst Du auf unserer Homepage junggaertner.de unter „Mediadaten“ oder telefonisch unter 0640191 01 79.

Wir freuen uns über unaufgefordert eingesandte Manuskripte. Der Abdruck erfolgt honorarfrei. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, nicht die der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge redaktionell zu bearbeiten und Leserbriefe sinngemäß zu kürzen.



Weiterbilden. Weiterkommen.

Schlauzubi-Hefte

Die Schlauzubihefte liefern zu 17 verschiedenen Themen kompakt und leicht verständlich zusammengefasst alle nützlichen Informationen zu dem jeweiligen Thema. Der Inhalt stammt von Uwe Bienert.



Wir bieten Schlauzubis an für

- Be- und Entwässerung
- Botanik
- Dachbegrünung
- Fassadenbegrünung
- Gartenbaugeschichte
- Gartenteiche und Bachläufe
- Gehölzbestimmung 1 Grundlagen
- Gehölzbestimmung 2 Laubgehölze
- Mauerbau
- Maschinen und Geräte 1
- Maschinen und Geräte 2
- Natursteinpflasterung
- Pflanzen auf der Baustelle
- Prüfungsvorbereitung
- Rasenbau
- Schwimmteiche
- Treppenbau

Die Schlauzubis sind erhältlich über unseren Shop.



Junggärtner

Weiterbilden. Weiterkommen.



AUCH ÜBER



BLUMEN & PFLANZEN AUS IHRER REGION

SCHAFFEN ARBEIT UND SICHERN DIE ZUKUNFT

**DAS GUTE
WÄCHST SO NAH**

Ich bin von
HIER!

Blumen und Pflanzen
von Gärtnern aus
der Region

regional . saisonal . international



Blumengroßmarkt Köln

WIR FÜR SIE **SEIT 1935**

Barbarastr. 69 · 50735 Köln · Telefon 0221 . 9765660 · info@bgm-koeln.de · www.bgm-koeln.de · Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 5 bis 9 Uhr